

Neu ankommende Missionare in Chinas Republikzeit

Eine Studie über ausgewählte, zweisprachige Lehrmaterialien für die Steyler Missionare in Shandong

Anthony Hu

Zusammenfassung

Das moderne chinesische Bildungswesen entstand inmitten der Umwälzungen beim Zusammenbruch der Qing-Dynastie und der Gründung der Republik China. Die Bemühungen der christlichen Missionsgesellschaften und -einrichtungen waren für die Entwicklung im Bildungsbereich von entscheidender Bedeutung. Dieser Beitrag stellt Lehrmaterialien zum Erwerb der chinesischen Sprache vor, die die Missionare des Göttlichen Wortes (SVD, Steyler Missionare) für ihre neu angekommenen Mitglieder im südlichen Shandong während der Republikzeit verwendeten. In meinem Beitrag werde ich zunächst eine allgemeine Einführung in die Missionstätigkeit der Steyler Missionare in Shandong geben, insbesondere in ihre Verlagstätigkeit und die Materialien, die sie im Bildungsbereich in Umlauf brachten. Der zweite Teil meines Beitrags befasst sich mit ausgewählten Materialien zum Erwerb der Sprache für die Neuankömmlinge. Der Schwerpunkt liegt dabei auf verschiedenen Quellen zum Erlernen der chinesischen Sprache, die während der Republikzeit veröffentlicht wurden, so Grammatikbücher, Wörterbücher, katechetisches Material, ausgewählte chinesische Lektüre zu lokalen Ereignissen, Berichte, wissenschaftliche Informationen und Geschichten und sogar ein lokaler Reiseführer für Ausländer. Während ich die Verfasser und Kompilatoren dieser gedruckten Bücher in zwei- oder sogar dreisprachigem Format nur kurz vorstelle, werde ich hauptsächlich auf den Inhalt der Materialien und die dort angewandten Lehr- und Lernmethoden eingehen. Der Beitrag schließt mit einer Reflexion über den Ausbildungsprozess der Neumissionare im Hinblick auf ihren Missionsauftrag.

Dr. Anthony Hu, Autor der Monographie *Believing in Ghosts and Spirits: The Concept of Gui in Ancient China*, hielt diesen Beitrag als Vortrag bei der Tagung „Shaping the Outlook on Life – Education and Religion in Chinese Contexts“, die von Esther-Maria Guggenmos, Lund University, in Kooperation mit der Lund Mission Society organisiert wurde. Die Tagung fand am 4. Mai 2023 in Lund statt. Der Text wurde von Katharina Feith aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Die englische Originalfassung erschien zunächst in *RCTC XIII* (2023) 3, S. 27-58.

I. Allgemeiner Hintergrund der Mission der Steyler Missionare in der Republikzeit

a) Die Steyler Missionare in der Republikzeit

Die Gesellschaft des Göttlichen Wortes ist eine katholische Missionsgesellschaft für Männer. Der Name und seine Abkürzung SVD stammen vom lateinischen Namen *Societas Verbi Divini*. Im Chinesischen wird die Gesellschaft *Shengyan hui* 聖言會 genannt. Normalerweise bezeichnet man ihre Mitglieder als Missionare des Göttlichen Wortes oder Steyler Missionare, in Bezug auf die kleine Stadt Steyl in den Niederlanden, nicht weit von der deutschen Grenze, wo Arnold Janssen (1837–1909), ein deutscher Diözesanpriester, im Jahre 1875 die Kongregation gründete wie auch zwei Frauenkongregationen, die Missionsschwestern Dienerinnen des Heiligen Geistes (Steyler Missionsschwestern, SSpS) 1889 sowie die Dienerinnen des Heiligen Geistes von der Ewigen Anbetung (Steyler Anbetungsschwestern, SpSAP) 1896. China war die erste Priorität von Arnold Janssens missionarischer Vision. Sowohl die Steyler Missionare wie auch die Missionsschwestern waren während der Republikzeit in China tätig.¹

Am 20. April 1879 setzten Joseph Freinademetz (1852–1908) und Johann Baptist von Anzer (1851–1903), die ersten beiden Steyler Missionare in China, in Hongkong zum ersten Mal Fuß auf chinesischem Boden. Etwa zwei Jahre später bekamen die Steyler Missionare den südlichen Teil von Shandong 山東 als ihr erstes Missionsgebiet übertragen. Damals konnten sie dort nur 158 Katholiken ausfindig machen. In den nachfolgenden Jahrzehnten kamen mehr Missionare aus Europa nach Shandong, und die Zahl der Gläubigen stieg signifikant.² Zu Beginn des Jahres 1886 wurde Anzer der erste Bischof des apostolischen Vikariates dieser Region. Er arbeitete mit Joseph Freinademetz zusammen, der verantwortlich für die SVD-Mission in Shandong war. Als die deutschen Streitkräfte 1898 auf der Halbinsel Shandong einmarschierten und in Qingdao eine Kolonie errichteten,³ erhielt die SVD weitere Bezirke unter

1 Zur Geschichte und den missionarischen Aktivitäten der Steyler Missionare siehe z.B. die Bände von Hartwich 1983, 1985, 1987, 1988, 1989 und 1991; Thaurer 1932a und 1932b; Bornemann 1981, S. 271-322; Freitag 1948, S. 11-188; Horlemann 2009, S. 59-82; Hao Bo 2006; Leeb 2019. Zur Mission der Steyler Schwestern siehe z.B. Moroder 2004a und 2004b; Moroder 2005–2007.

2 Für eine umfassende Liste der jährlich wachsenden Zahl von Konvertiten in den einzelnen Missionsgebieten der SVD siehe Leeb 2019, S. 341-345.

3 Die deutsche Kolonisierung von Qingdao dauerte etwa 17 Jahre. Im November 1914 wurde Qingdao von den japanischen Streitkräften eingenommen. Auf die eigentlichen Motive des Deutschen Reiches, das Konzessionsgebiet Qingdao zu gewinnen, weist John Thaurer deutlich hin: „Es ist geschichtlich nicht richtig, daß die Ermordung der Missio-

ihre kirchenrechtliche Jurisdiktion. Die SVD-Missionare bemühten sich nach Kräften, das Evangelium zu verkünden, und tatsächlich war ihre Mission recht erfolgreich. Mit ihrer großen missionarischen Erfahrung und vorhandenen Kapazitäten übernahmen sie 1922 die Mission in der Provinz Gansu 甘肅. 1933 dehnte sich die Tätigkeit der SVD zudem auf die Provinz Henan 河南 aus. Bis 1955, als alle ausländischen SVD-Missionare das Land verlassen mussten, blieben die SVD-Missionare auf dem chinesischen Festland in ihren jeweiligen Pfarreien und Missionsstationen aktiv.

b) Die Tätigkeit der Steyler Missionare im Bildungsbereich

Obwohl die unermüdliche Evangelisierungsarbeit der Steyler Missionare durch Predigen, pastorale Fürsorge und karitative Tätigkeit in großem Maße zum Erfolg ihrer Mission beitrug, legten Bischof Anzer und sein Nachfolger Bischof Augustin Henninghaus (1862–1939) vom Beginn ihrer Missionstätigkeit in Shandong an großen Wert auf die bedeutende Rolle der Bildungsarbeit und setzten diese Schritt für Schritt um, indem sie auf verschiedenen Ebenen Schulen gründeten. Insbesondere nach der offiziellen Abschaffung der traditionellen Beamtenprüfung im Jahr 1905 hatte die SVD mehr Freiheit, ein breites Spektrum westlicher Bildung einzuführen, und trug so in gewissem Maße zur Entwicklung des modernen Schulwesens bei.⁴ John Thauren, ein Historiker der SVD, schrieb 1931:

*Als Ideal strebt die Mission an, eine niedere Schule in jeder größeren Gemeinde und eine höhere in jedem Dekanat zu besitzen. Das Ziel ist bisher bei weitem nicht erreicht.*⁵

Es kommt nicht überraschend, dass überall dort, wo missioniert wurde, Schulen gegründet wurden. In vielen Fällen waren diese Schulen nicht nur auf Jungen oder katholische Gläubige beschränkt. Darüber hinaus gab es Schulen, die entweder Männern oder Frauen vorbehalten waren auf dem Weg ihrer Berufung z.B. als Katechisten und Lehrer.⁶ Was die höhere Bildung anbelangt, so übernahm die SVD 1933 die Leitung der katholischen Fu-Jen-Universität in Peking.⁷ Im Bereich der Grund- und Sekundarschulbil-

dung war die Bilanz recht ermutigend. 1940 gab es zwei Priesterseminare, fünf kleine Seminare, fünf Schulen für die Katechesenausbildung, vier Gymnasien, 29 Mittelschulen und 247 Grundschulen, die von der SVD und den SSpS in ihren Missionsgebieten betrieben wurden.⁸

Zudem übte die deutsche Kultur seit der Zeit der deutschen Kolonisierung einen stetigen Einfluss in Shandong aus, und insbesondere die Notwendigkeit, die deutsche Sprache zu erlernen, wuchs beständig. So war es für die Missionare des Göttlichen Wortes in China eine Selbstverständlichkeit, auch deutsch-chinesische Schulen zu eröffnen. Unter ihnen genoss das 1908 in Jining eröffnete St. Franziskus-Xaverius-Kolleg einen hervorragenden Ruf. Im Jahr 1914 wurden seine Abschlüsse von der damaligen Provinzregierung anerkannt. Die Qualität der Ausbildung zog Schüler aus Shandong wie auch aus Anhui 安徽, Zhejiang 浙江, Guangdong 廣東, Henan sowie anderen Provinzen an. Neben Fächern wie chinesische Literatur, Englisch, Weltgeschichte und Geografie, Mathematik, Physik, Chemie, Nationalökonomie und Mineralogie bot das Kolleg ein systematisches Erlernen der deutschen Sprache. Im Grunde versuchte die Schule, den Schülern eine reguläre, gründliche Ausbildung zu bieten, damit sie in der Lage waren, weiterführende Studien an modernen Universitäten in China oder möglicherweise auch in Deutschland aufzunehmen. Auf jeden Fall konnten die Schüler nach ihrem Abschluss am Kolleg einen soliden Arbeitsplatz finden.⁹

c) Die Kapazitäten der SVD im Verlagswesen

Von Anfang an legten die Steyler Missionare Wert auf eigene Verlage und richteten im Rahmen ihrer missionarischen Tätigkeit weltweit Druckereien ein. Zeitschriften, Bücher und Pamphlete erwiesen sich als wirksame Methoden zur Unterstützung der christlichen Mission. Die SVD-Mission in China ist ein Beispiel dafür:¹⁰ Seit der Eröffnung einer kleinen Druckerei in den 1890er Jahren dehnten sich die Druckereien der SVD in Größe und Umfang auf Jining, Yanzhou und Qingdao aus, und die Nachfrage nach Publikationen stieg von Jahr zu Jahr. So versechsfachte sich beispielsweise das Volumen des Druckgeschäfts in Yanzhou von 1915 bis 1923. Darüber hinaus bezeugen die von den Druckereien der SVD von Zeit zu Zeit herausgegebenen und aktualisierten Kataloge eindeutig den steigenden Bedarf an Veröffentlichungen. So wurden im Katalog von 1908 67 Buchtitel für den Markt aufgeführt, 1911 76, 1914 82, 1923 130, 1926 215, 1940 235, 1948 244 und 1950 424.¹¹

Unter den aufgelisteten Titeln befinden sich auch Lehrmaterialien oder Schulbücher, die von den Steyler Missio-

nare [Franz Nies und Richard Henle am 1. November 1897] der Grund für die Besetzung Tsingtaos durch Deutschland war. Sie sollte eine Entschädigung sein für den Beistand, den Deutschland im Verein mit Frankreich und Rußland im Frieden von Shimonoseki China gegen Japan hatte angedeihen lassen, wofür ein Flottenstützpunkt an der südlichen Küste Chinas in Aussicht gestellt war. Die Ermordung der Missionare war Deutschland nur die willkommene Gelegenheit, sich festzusetzen.“ Siehe Thauren 1931, S. 44, Fußnote 1.

4 Zu den Aktivitäten der SVD im Bildungsbereich siehe z.B. Rivinius 1994; Thauren 1932a, S. 64-70, 1931, S. 67-71; Malek 2007, S. 79-155; Tiedemann 2007, S. 157-190.

5 Siehe Thauren 1931, S. 71.

6 Siehe Thauren 1932a, S. 64-68.

7 Für detailliertere Informationen siehe z.B. Chen 2004; Chu 2017, S. 249-267.

8 Leeb 2019, S. 341-345. Siehe auch Thauren 1932a, S. 68.

9 Siehe *Das St. Franz Xav. Kolleg: Deutsch-Chinesische Mittelschule in Tsining*, 1908–1918, insbesondere S. 1-9; Rivinius 1994, S.138-148, 209-212.

10 Zur Geschichte des Verlagswesens der SVD in China siehe Huppertz 1992.

11 Thauren 1932a, S. 69-70; Malek 2007, S. 84, 97-98.

naren benutzt wurden. Der Sinologe Roman Malek SVD (1951–2019) hat diese Lehrmaterialien in zwei Gruppen unterteilt: erstens Bücher, die den Bedürfnissen der Chinesen entsprachen, einschließlich solcher, die sich auf lateinische oder deutsche Grammatik, Mathematik, Naturwissenschaften, religiöse Unterweisung usw. beziehen; zweitens Bücher für Ausländer, einschließlich jener zum Erlernen der chinesischen Sprache, zweisprachige Wörterbücher, sinologische Abhandlungen usw.¹² So ist es nicht verwunderlich, dass einige dieser Bücher auf Chinesisch, andere auf Latein, Deutsch oder sogar Englisch veröffentlicht wurden. Des Weiteren wurde eine beträchtliche Anzahl dieser Bücher zweisprachig oder sogar dreisprachig, meist deutsch-chinesisch, gedruckt, wie wir im Folgenden sehen werden.

II. Neu ankommende Missionare und ihre Vorbereitung auf die Mission in Shandong

Der Erfolg der SVD-Mission im China der Republikzeit hing in hohem Maße vom Personal ab, das in die Mission geschickt wurde. Laut Leopold Leeb, einem Experten für die Geschichte der SVD in China, waren zwischen 1879 und 1950 insgesamt 590 Steyler Missionare, darunter 44 chinesische Mitbrüder, in China tätig. Die überwältigende Mehrheit dieser Gruppe stammte entweder aus Deutschland oder aus anderen deutschsprachigen Gebieten in Europa. Selbst diejenigen, die aus den Vereinigten Staaten von Amerika kamen, waren deutscher Abstammung. Die Steyler Missionsschwester begannen ihre Präsenz in China zwar erst 1905, doch bis 1950 waren mehr als 300 Schwestern dort tätig. Insgesamt 250 von ihnen waren Nicht-Chinesinnen; die meisten kamen aus Europa, einige wenige aus den USA. Etwa 90% von ihnen waren Deutsche.¹³ Jedes Jahr kamen etwa acht Männer und fünf Frauen, die meist Deutsch sprachen, nach China. Sie waren neu in der Mission und benötigten daher eine solide Orientierung, bevor sie ihre Arbeit aufnehmen konnten. Ziel dieses Teils meines Beitrages ist es daher zu untersuchen, wie diese neu angekommenen Missionare ausgebildet wurden und welche Art von Materialien ihnen für eine angemessene Vorbereitung zur Verfügung stand.

An erster Stelle stand die Sprachausbildung. Alle Neuankommlinge in der Mission in China mussten Chinesisch lernen.

*Dort erlebten sie den grossen Schock, dass ihr ganzes in 10-15 Jahren so mühsam erworbenes Wissen ein nutzloses Kapital war, wenn sie es nicht durch das enge Röhrchen der fremden Sprache an den Mann bringen konnten.*¹⁴

Selbst nach einer einjährigen Ausbildung in Chinesisch beherrschten die Missionare die Sprache nur in Ansätzen. Theodor Mittler (1887–1956) räumte ein, dass ein fleißiger Missionar innerhalb eines Jahres bestenfalls 1.000 chinesische Schriftzeichen sowie einige grundsätzliche Grammatik- und Sprachstrukturen kannte.¹⁵ Der Erwerb einer guten Beherrschung der chinesischen Sprache war ein lebenslanges Projekt der Missionare.

Die erste katholische Bischofskonferenz [Nationalsynode] in Shanghai Mitte 1924 widmete daher eine Sitzung der Diskussion über die Notwendigkeit des chinesischen Spracherwerbs. Die neu angekommenen Missionare sollten ein Jahr lang ohne weitere Verpflichtungen die Landessprache erlernen und an Sprachkursen teilnehmen, die von einem zugewiesenen Chinesischlehrer geleitet wurden. Im zweiten Jahr sollten sie ihre Sprachkenntnisse unter der Anleitung eines erfahrenen Missionars kontinuierlich vertiefen. Wenn sie die heiligen Amtspflichten in der Kirche in vollem Umfang ausüben wollten, sollten sie eine Abschlussprüfung in Chinesisch ablegen.¹⁶ In gleicher Weise wurde im *Manuale Missionariorum* (Handreichung für Missionare) der SVD Wert auf das Erlernen der chinesischen Sprache gelegt. Die Neuankommlinge mussten im ersten Jahr zweimal einen Sprachtest ablegen und danach einmal pro Jahr bis fünf Jahre nach ihrer Ankunft in China. Es folgte ein Abschlussexamen mit Schwerpunkt auf dem geschriebenen Chinesisch.¹⁷ Die SVD investierte somit damals viel in die Vorbereitung der neu ankommenden Missionare für ihre zukünftige Missionstätigkeit.

Trotz aller Bemühungen errichtete die SVD erst 1936 in Daijia zhuang 戴家莊 eine chinesische Sprachschule für die Neumissionare. Nach einer einjährigen Sprachausbildung waren sie vielleicht noch nicht in der Lage, sich frei mit den Menschen vor Ort auszutauschen, aber es war wohl ausreichend, um sich um alltägliche Dinge, denen sie in der Mission begegneten, kümmern zu können. Fritz Bornemann beschreibt anschaulich das Sprachlernprogramm zur damaligen Zeit:

Auf dem Studienplan standen wöchentlich 10 gemeinsame Unterrichtsstunden; jeder Student hatte ausserdem einen chinesischen Privatlehrer, täglich zweimal eine halbe Stunde. Da lernte man die Aussprache: Laut und Ton. Man lernte die chinesischen Zeichen kennen, im Lexikon finden und schreiben, wenn auch nicht mit dem Pinsel, so doch mit Beistift oder Feder. Die Wände des Unterrichtssaales waren mit 17 grossen Tafeln dekoriert, auf denen je 10 Zeichen gross und deutlich, nebst Tonzahl, geschrieben waren. Ebenso viele Schachteln standen dort mit je 100 Zeichen.

12 Siehe Malek 2007, S. 106-115.

13 Leeb 2019, S. 339; Moroder 2004a, S. 367-383.

14 Bornemann 1981, S. 271.

15 Siehe Mittler 1937, Vorwort, S. V und VIII; Bornemann 1981, S. 271-272.

16 Siehe *Primum Concilium Sinense Anno 1924*, Nr. 166-167, S. 71-72.

17 Siehe *Manuale in usum Missionariorum*, Nr. 62, S. 17.

Neben der Grammatik wurden die Sprachfibeln der modernen chinesischen Volksschule gelesen; nicht der Grosse, aber der Mittlere Katechismus, dann der chinesische Beichtspiegel und die Katechismus-Erklärung.¹⁸

Bedauerlicherweise, das bekundet auch Bornemann, dient die Schule ausschließlich dem Spracherwerb und legte wenig Bedeutung auf die chinesische Kultur. Eine detailreiche Kenntnis des Konfuzianismus, Daoismus, Buddhismus, der Volksreligionen sowie der chinesischen Literatur und Kunst konnte man in der Sprachschule nicht erwerben.¹⁹ Die SVD-Missionare versuchten, diese Themen in anderen Textbüchern abzudecken. Im Folgenden werde ich einige gedruckte Materialien der SVD vorstellen, die die neu angekommenen Missionare für ihre Kenntnisse über China, seine Sprache und Kultur nutzen konnten.

a) Chinesische Grammatikwerke

1) Joseph Hesser S.V.D., *Chinesische Grammatik nebst einem Anhang der gebräuchlichsten Vokabeln für Deutsche zur Erlernung der chinesischen Sprache*, Jentschoufu, Shantung; Druck der Katholischen Mission 1905, 247 S.; *Chinesische Grammatik oder systematische Anleitung zur Erlernung der chinesischen Sprache für Deutsche, nebst einem Anhang der gebräuchlichsten Redensarten und Vokabeln*, zweite umgearbeitete und stark vermehrte Auflage, Yenchowfu, Shantung; Druck und Verlag der katholischen Mission 1909, 253 S. (siehe Abb. 1 und 2).



Abbildung 1

¹⁸ Bornemann 1981, S. 272.

¹⁹ Siehe ebd., S. 273.

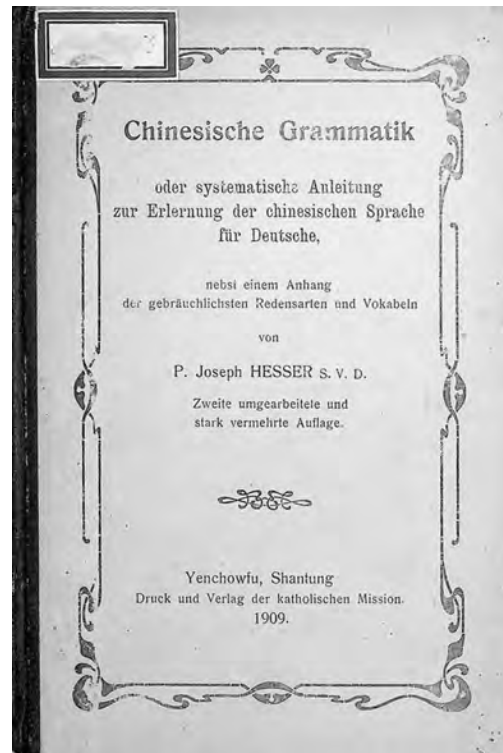


Abbildung 2

Josef Hesser (He Deming 赫德明, 1867–1920) wurde am 29. September 1867 in Lahr (Hunsrück) geboren. Kurz nach seiner Priesterweihe 1893 wurde er in die Mission nach Shandong geschickt. Er hatte ein Jahr lang Sprachunterricht und begann danach mit der Arbeit als Kaplan in einem Bergdorf. Etwa zwei Jahre später wurde er nach Jining zurückgerufen und verbrachte den größten Teil seiner Zeit mit Katechismusunterricht in einer Missionschule. Hesser war Linguist und profilierter Autor. Er veröffentlichte mehr als 20 Bücher in chinesischer Sprache über linguistische Themen wie auch eine Reihe von religiösen Themen. Einmal beschrieb er seinen Schreibprozess wie folgt:

Beim Essen habe ich immer zwei bis drei Mann bei mir, die schreiben. Ich diktiere, einer muss aufpassen, dass die Sprache stimmt und keine verkehrte Konstruktion unterläuft, der andere schreibt. [...] In nicht ganz einem Jahre habe ich die Biblische Geschichte des Alten und des Neuen Testaments übersetzt, zum grössten Teil während des Essens.²⁰

Hessers *Chinesische Grammatik* wurde für SVD Missionare geschrieben, die neu aus Europa ankamen; damals war solches deutsch-chinesisches Sprachwerk nur schwer auf dem Markt zu finden. Es erschien in erster Auflage 1905 und in zweiter, umgearbeiteter und erweiterter Auflage vier Jahre später.²¹ Verglichen mit der ersten Auflage von 1905

²⁰ Hartwich 1987, S. 92-93; siehe auch Steffen 2011, S. 194-197; Leeb 2019, S. 230-231; Fleckner 1999, S. 158-162.

²¹ Für eine detaillierte Analyse von Hessers Buch siehe Bai Hanxi 2016, S. 136-198.

war der zweiten Auflage von 1909 eine Liste mit allgemein gebräuchlichen Ausdrücken angefügt. Diese Liste ist in 14 Themengruppen untergliedert und umfasst ein weites Feld von Alltagsfragen wie Umgang mit Personal, Reisen, Kleidung, Wetter, Kaufen und Verkaufen usw.²²

Konkret wird in den allgemeinen Vorbemerkungen von Hessers Ausgabe von 1909 eine Einführung in die chinesische Sprache, insbesondere in die Töne und die phonetische Umschrift gemäß dem *Deutsch-Chinesischen Hand-Wörterbuch* (1906) gegeben, wenn auch sehr kurz.²³ Der Hauptteil des Buches enthält Lektionen zu verschiedenen grammatikalischen Themen. Jede Lektion hat einen ähnlichen Aufbau. In den meisten Fällen erläutert der Autor zunächst das wichtigste grammatikalische Thema einer jeden Lektion, gefolgt von einer Liste von Vokabeln und Übungen zu der entsprechenden Grammatik. Obwohl das Buch keine detaillierten Erläuterungen zur syntaktischen Analyse von Sätzen enthält, gibt es andere Punkte, von

denen die Leser profitieren konnten. Erstens sind alle chinesischen Schriftzeichen im Buch phonetisch transkribiert und mit der jeweiligen deutschen Übersetzung versehen. Nehmen wir zum Beispiel „Vater“ und „Mutter“. Ersteres erscheint als „der Vater – 父親 – *fu tsin*“ und letzteres als „die Mutter – 母親 – *mu tsin*“.²⁴ Selbst ganze Sätze sind in dieser Weise angeordnet. Zweitens weisen zahlreiche Ausdrücke auf einen religiösen Gebrauch hin, wie „Gott – 天主 – *Tien dschu*“;²⁵ „der Engel – 天神 – *tien schen*“;²⁶ „die Hölle – 地獄 – *di yü*“;²⁷ „das Kreuz – 十字架 – *sche dse djia*“;²⁸ „die protestantische Kirche (das Gotteshaus) – 禮拜堂 – *li bä tang*“²⁹ usw.³⁰ Einige beziehen sich auf chinesische Bräuche und Ähnliches wie „der Tee – 茶 – *tscha*“;³¹ „Brot – 糜糜 – *muo muo*“;³² „auf dem Rechenbrett rechnen – 打算盤 – *da suan pan*“;³³ „der Opiumraucher – 吸大煙的 – *hi da iên di*“³⁴ usw. Drittens sind einige Abschnitte des Buches lustig zu lesen, wenn man z.B. zu Sätzen oder Zeichensammensetzungen mit „*da* 打 [kämpfen, schlagen]“;³⁵ „*fa* 發 [schicken, hervorbringen]“³⁶ und „*di* 的 [eine für Adjektive verwendete Endung]“³⁷ kommt (siehe Abb. 3, 4, 5).

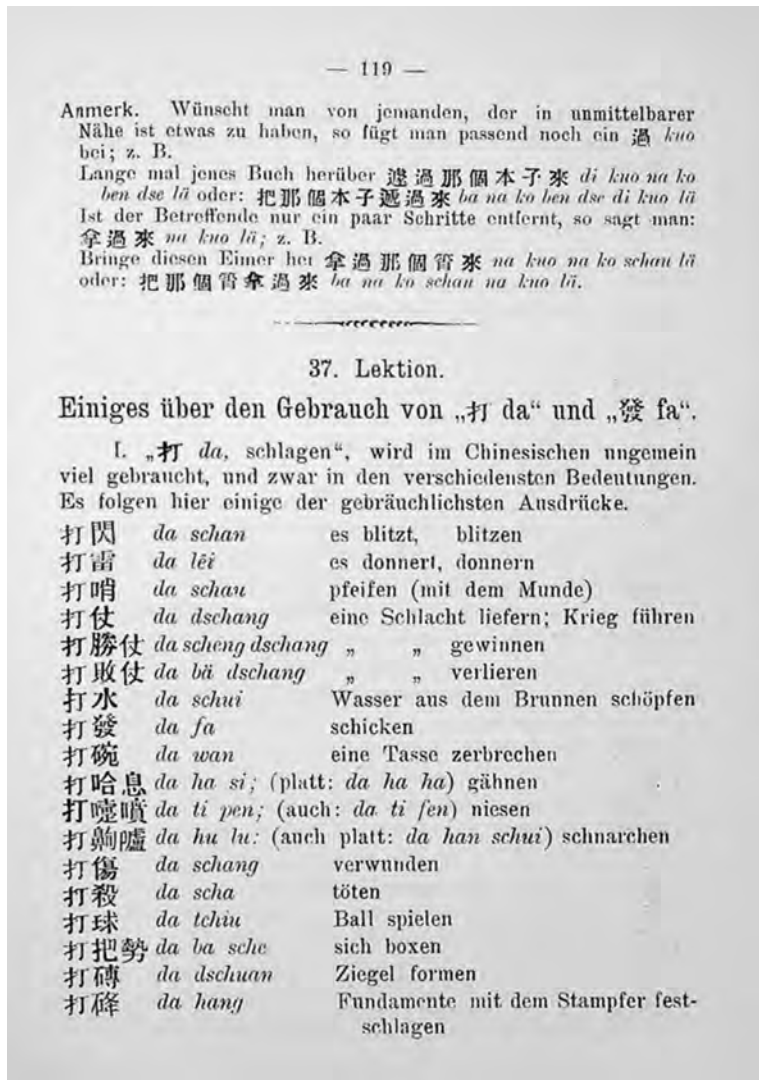


Abbildung 3

22 Siehe Hesser 1909a, S. 182-208.

23 Ebd., S. 2.

24 Hesser 1909a, S. 7.

25 Ebd., S. 4.

26 Ebd.

27 Hesser 1909a, S. 44.

28 Ebd., S. 127.

29 Ebd., S. 27.

30 Hesser 1905 führt zusätzlich eine Liste mit religiösen Begriffen an, S. 241-246.

31 Hesser 1909a, S. 8.

32 Ebd., S. 14.

33 Ebd., S. 120.

34 Ebd., S. 139.

35 Ebd., S. 119-121.

36 Ebd., S. 122-124.

37 Ebd., S. 138-139, 144-145.

— 122 —

II. 發 *fa* „schicken, hervorbringen, gähren“, wird ebenfalls viel gebraucht; es deckt sich in vielen Ausdrücken mit dem deutschen „sein, ich bin, er ist, machen, werden“ etc.

發誓	<i>fa sche</i>	schwören, einen Eid ablegen
發福	<i>fa fu</i>	Glück haben; korpulent werden
發慌	<i>fa huang</i>	aufgeregt sein; bestürzt sein, sich überstürzen
發瘧子	<i>fa yü dsa</i>	Fieber haben
發脾寒	<i>fa pi han</i>	
發愿	<i>fa yüan</i>	ein Gelübde machen
發芽	<i>fa ya</i>	Knospen treiben
發熱	<i>fa je</i>	sehr heiß sein
發冷	<i>fa leng</i>	große Kälte empfinden
發貨	<i>fa huo</i>	Waren nach andern Gegenden versenden und sie daselbst verkaufen
發財	<i>fa tsü</i>	reich werden
發痛悔	<i>fa tung huéi</i>	Reue erwecken
發兵	<i>fa bing</i>	Soldaten beordern, schicken
發光	<i>fa kuang</i>	hell sein, Licht verbreiten
發白	<i>fa béi</i>	weiß sein
發黑	<i>fa hēi</i>	schwarz sein
發紅	<i>fa hung</i>	rot sein
發黃	<i>fa huang</i>	gelb sein
發綠	<i>fa lü</i>	grün sein
發紫	<i>fa dse</i>	violett sein
發藍	<i>fa lan</i>	himmelblau sein
發青	<i>fa tsing</i>	grün sein
發麵	<i>fa mien</i>	gesäuert (Mehl)
發忿怒	<i>fa fen nu</i>	zornig werden
發威嚴	<i>fa wēi (ien)</i>	voll Würde; voll Majestät, Würde zeigen
發顯	<i>fa hien</i>	erscheinen, offenbaren, offenbar werden
發酸	<i>fa suan</i>	sauer sein, sauer werden
發明	<i>fa ming</i>	hell werden
發涼	<i>fa leang</i>	kalt sein

Abbildung 4

— 139 —

騎馬的	<i>tchi ma di</i>	der Reiter (zu Pferde)
走路的	<i>dsou lu di</i>	der Fußgänger
打鉄的	<i>da tié di</i>	der Schmied
看家的	<i>Kan djia di</i>	einer der das Haus bewacht
看坡的	<i>Kan puo di</i>	der Feldhüter
寫字的	<i>sié dse di</i>	der Schreiber
教學的	<i>djau hōo di</i>	einer der eine Schule leitet, der Lehrer
算卦的	<i>suan kua di</i>	der Wahrsager
要飯的	<i>yau fan di</i>	der Bettler
剃頭的	<i>ti tōu di</i>	einer der den Kopf rasiert, der Barbier
賣油的	<i>mā yu di</i>	der Ölverkäufer
奉教的	<i>fung djiau di</i>	einer der der Lehre dient, ein Christ
賣飯的	<i>mā fan di</i>	Speiseverkäufer
打魚的	<i>da yü di</i>	der Fischer
抬轎的	<i>tā djiau di</i>	einer der die Sänfte trägt
掃地的	<i>sau di di</i>	einer der den Boden kehrt
做官的	<i>dsuo kuan di</i>	einer der Mandarin ist
吸大烟的	<i>hi da iên di</i>	der Opiumraucher,

n. s. w.

41. Lektion.
Wortbildung (Fortsetzung).
Vokabeln.

Der Wirt, Wirtschaftler	掌櫃的	<i>dschang kui di</i>
die Pagode	廟	<i>miau</i>
der Topf, die Kanne	壺	<i>hu</i>
das Spielzeug	玩意	<i>wan i</i>
die Sache (eine materielle)	物件	<i>u djien</i>
die Brille	眼鏡	<i>yen djing</i>
eine Brille tragen	戴眼鏡	<i>dā yen djing</i>

Abbildung 5

Die Abschnitte über verdoppelte Schriftzeichen sind vielleicht die interessantesten Teile der chinesischen Sprache (siehe Abb. 6).³⁸ Wenn man eine Liste mit solchen sich wiederholenden Zeichen betrachtet, könnte man mit diesen speziellen Ausdrücken leicht überfordert sein. Die ausgewählten Vokabeln und Ausdrücke, die in den Übungen vorkommen, stammen jedoch aus dem alltäglichen Leben und sind daher für einen Anfänger leicht zu verstehen und in die Praxis umzusetzen.

— 145 —

Anmerk. Setzt man nach einem Eigenschaftswort ein 得狠 *déi hen*, oder 的狠 *dí hen*, so bekommt es die Bedeutung von „sehr“; z. B. 好得狠 *hau déi (dì) hen* sehr gut
高得狠 *kau déi (dì) hen* sehr hoch
貴得狠 *kui déi (dì) hen* sehr teuer — etc.

4. Viele Eigenschaftswörter können ohneweiters auch als Umstandswörter gebraucht werden. Manche derselben werden, um ihnen besonderen Nachdruck zu verleihen, verdoppelt. Im Deutschen kann diese Verdoppelung durch „besonders“ „sehr“ u. ä. wiedergegeben werden.
Solche Umstandswörter sind; z. B.

好好的	<i>hau hau di</i>	sehr gut
狠狠的	<i>hen hen di</i>	sehr; tüchtig
細細的	<i>si si di</i>	sehr dünn
小小的	<i>siau siau di</i>	sehr klein
厚厚的	<i>hōu hōu di</i>	sehr dick
重重的	<i>dschung dschung di</i>	sehr schwer
輕輕的	<i>tching tching di</i>	sehr leicht
遠遠的	<i>yüan yüan di</i>	sehr weit
大大的	<i>da da di</i>	sehr groß
慢慢的	<i>man man di</i>	sehr langsam
滿滿的	<i>man man di</i>	gestopft voll
利害害的	<i>li li hā hā di</i>	sehrschlimm, schrecklich
明明白白的	<i>ming ming bei bei di</i>	sehr deutlich, klar
清清楚楚的	<i>tsing tsing tschu tschu di</i>	sehr deutlich
乾乾淨淨的	<i>kan kan dsing dsing di</i>	sehr rein
實實在在的	<i>sche sche dsä dsä di</i>	sehr wahr, wahrhaftig
體體面面的	<i>ti ti mien mien di</i>	sehr herrlich, prächtig
排排場場的	<i>pā pā tschang tschang di</i>	sehr pompös,
妥妥當當的	<i>tuō tuō dang dang di</i>	gültig
冷冷淡淡的	<i>leng leng dan dan di</i>	sehr lau
謙謙遜遜的	<i>tchien tchien suin suin di</i>	sehr demütig
迷迷糊糊的	<i>mi mi hu hu di</i>	ganz verwirrt (im Kopf)
恭恭敬敬的	<i>kung kung djing djing di</i>	mit aller Ehrfurcht
糊糊塗塗的	<i>hu hu du du di</i>	sehr dumm

P. Hesser, Chines. Grammatik, 2. Aufl. 10

Abbildung 6

2) Theodor Mittler SVD (Hrsg.), *Chinesische Grammatik. Einführung in die Umgangssprache mit besonderer Berücksichtigung der Shantungssprache*, Yenchowfu: Druck und Verlag der Katholischen Mission 1927, 515 S. (siehe Abb. 7).

Theodor Mittler (Miao Dexiu 苗德秀, 1887–1956) wurde 1887 in Paderborn geboren. Er kam 1913 nach Shandong und begann mit dem Erlernen der chinesischen Sprache. Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er in der Bildungsarbeit. Er schrieb ein Lateinlehrbuch, während er von 1917 bis 1931 Direktor des Kleinen Seminars in Yan-

38 Hesser 1909a, S. 129-133, 145.



Abbildung 7

zhou war. Als 1936 die oben erwähnte Sprachschule in Daijia zhuang gegründet wurde, wurde er zum Schulleiter und Lehrer für die neu angekommenen Missionare ernannt. In seinen Sprachkursen machte er die Schüler auch mit den geografischen Besonderheiten Chinas vertraut. Er war zudem ein produktiver Autor; seine Veröffentlichungen behandelten verschiedene Themen wie Latein, Chinesisch, (katholische) Erziehung, Philosophie, Katechismus usw. Im Jahr 1949 ging er auf die Philippinen und starb 1956.³⁹

Im Vorwort weist Mittler darauf hin, dass sich seine Grammatik eng an die *Chinesische Grammatik* von Hesser anschließt.⁴⁰ Das Buch von Mittler umfasst 86 Lektionen und ist sehr inhaltsreich. Grundsätzlich besteht jede der 86 Lektionen aus einem grammatikalischen Teil, einem Wörterverzeichnis (mit fortlaufenden Nummern, chinesischen Schriftzeichen, phonetischer Umschrift und deutscher Bedeutung), wobei der jeweilige Ton durch eine Zahl gekennzeichnet ist, einem Lesetext auf Chinesisch, ebenfalls mit Umschrift, und schließlich einer deutschen Übersetzung. Wenn nötig, sind fußnotenartige Anmerkungen hinzugefügt, die auf die Quelle oder eine Erklärung hinweisen.⁴¹ Insgesamt sind 1.667 einzelne Zeichen mit einer Zahl versehen, und am Ende des Buches fügt sich ein alphabetisches Glossar dieser Zeichen an. Außerdem erwähnt Mittler ausdrücklich, dass jeder einzelne Satz und jede Übung von mehreren Chinesen überprüft wurde.⁴²

39 Siehe Leeb 2019, S. 262; Fleckner 1991, S. 312-314.

40 Mittler 1927, Vorwort, S. V.

41 Für einige konkrete Beispiele siehe Mittler 1927, S. XIII, XVI, 17, 19, 33, 37, 47, 120, 122, 160, 171, 286, 333, 371 usw.

42 Mittler 1927, Vorwort, S. VI.

DIE 214 KLASSENHÄUPTER			
1 Strich (1–6)		8. 丿 <i>ton²</i> bedecken o.	17. 冂 <i>kän³</i> Abgründ um.
1. 一 <i>i⁵</i> eins ○	9. 人 <i>jen²</i> Mensch l.	18. 刀 <i>dan¹</i> Messer r.	
2. * 丨 <i>gin³</i> Stange ○	10. 儿 <i>jen²</i> Mensch u.	19. 力 <i>li⁵</i> Kraft r. (u.)	
3. * 丶 <i>dschu³</i> Punkt ○	11. 入 <i>ju⁵</i> eintreten ○	20. 勹 <i>bau¹</i> einpacken um.	
4. * 丿 <i>piä⁵</i> Komma ○	12. 八 <i>lo⁵</i> acht ○	21. 匕 <i>bi³</i> Löffel r.	
5. 乙 <i>i⁵</i> gebogen ○	13. * 冂 <i>djung¹</i> Grenze ○	22. * 匚 <i>fang¹</i> Koffer um.	
6. * 丿 <i>djuo⁵</i> Häkchen ○	14. * 冂 <i>mi⁵</i> bedecken o.	23. 匚 <i>hi³</i> Lade um.	
2 Striche (7–29)		15. * 冂 <i>bing¹</i> Eis l.	24. 十 <i>sche²</i> zehn ○
7. 二 <i>äl¹</i> zwei ○	16. 几 <i>dji⁵</i> Bank ○	25. 卜 <i>bu²</i> wahrsagen ○	

Abbildung 8

Insgesamt sind drei Besonderheiten von Mittlers Buch erwähnenswert. Erstens gibt es eine 39 Seiten lange Einführung, in der u.a. die chinesische Phonetik und Umschrift, die phonetischen Komponenten eines Schriftzeichens, die fünf Töne auf der Grundlage des Dialekts von Südshandong, der Rhythmus und die sechs Arten chinesischer Schriftzeichen (*liushu* 六書) behandelt werden.⁴³ Vor allem aber findet man auf den Seiten xxviii bis xxxv eine detaillierte Tabelle der 214 Radikale in Farbe (siehe Abb. 8).

Zweitens handelt es sich bei einigen Lektionen um Witze oder bekannte Geschichten über die Moral.⁴⁴ Drittens laden einige Lektionen die Schüler dazu ein, sich mit chinesischen Bräuchen und der Kultur zu befassen, und geben sogar einen Einblick in die politische und militärische Situation im China der Republikzeit. So geht es z.B. in Lektion 54 um den Küchengott,⁴⁵ in Lektion 57 um das chinesische Neujahrsfest,⁴⁶ in Lektion 82 um die Republik China,⁴⁷ in Lektion 83 um Kleriker, Beamte und das Militär⁴⁸ und in Lektion 86 um ein Gespräch zwischen einem Priester und einem Beamten.⁴⁹

3) Franz Giet, *Beiträge zur Einführung ins Chinesische Studium. 1. Die Töne in Süd-Shantung*, [Yenchowfu: Tianzhutang] 1937, 9 S.; *id.*, *Beiträge zur Einführung ins Chinesische Studium. 4. Die Töne des Südshantung-Dialekts in Wortverbindungen an Hand von Übersichten, Regeln und Beispielsammlungen zur Veranschaulichung und Übung*, Yenchowfu: Missionsdruckerei 1939, 108 S. (siehe Abb. 9 and 10).

43 Diese sind *xiangxing* 象形 (Bilder), *zhishi* 指事 (Sinnbilder), *huiyi* 會意 (Sinnzusammensetzungen), *xingsheng* 形聲 (Lautzusammensetzungen), *zhuanzhu* 轉注 (im übertragenen Sinne gebrauchte Zeichen) und *jiajie* 假借 („falsche Entlehnungen“). Siehe Mittler 1927, S. XXII-XXIV.

44 Ebd., S. 63-64, 79-80, 126-127, 145-147, 159-160, 178-179, 209-210, 218-219, 351-353.

45 Ebd., 1927, S. 244-249.

46 Ebd., S. 258-265.

47 Ebd., S. 397-406.

48 Ebd., S. 406-412.

49 Ebd., S. 423-434.



Abbildung 9



Abbildung 10

Franz Giet (Qi Defang 齊德芳, 1902–1993) war ein ausgebildeter Sprachwissenschaftler. Er wurde 1902 in Dalheim geboren. 1930 kam er nach Shandong und verbrachte etwa ein Jahr mit dem Erlernen der chinesischen Sprache. Neben seiner Lehrtätigkeit am St. Franziskus-Xaverius-Kolleg zwischen 1935 und 1944 begann er, den Shandong-Dialekt zu studieren. 1947 ging er an die Universität Bonn und promovierte 1950 in chinesischer Linguistik. Ab 1963 lehrte er bis zu seinem Tod 1993 Deutsch an der Fu-Jen-Universität in Taipei.⁵⁰

50 Siehe Leeb 2019, S. 215-216; Fleckner 1995, S. 179-180.

Die beiden Bücher dienten als Lernhilfen für die neuen Missionare und befassen sich mit den Tönen des südlichen Shandong-Dialekts, einem der wichtigsten Aspekte der Sprache. Das erste, in Giets Handschrift veröffentlichte Buch ist eine deutsche Einführung in die Töne des südlichen Shandong-Dialekts. Das zweite Buch ist die Fortsetzung des ersten, bietet dem Leser jedoch eine ausführlichere Erklärung mit vielen Beispielen. Im Wesentlichen stellt Giet zwei Tafeln vor (alle Verbindungen der 4 Töne nach ihrer Reihenfolge und die gleichklingenden Verbindungen in acht Gruppen geordnet). Danach erklärt er diese beiden Tafeln systematisch im Detail (siehe Abbildungen 11 und 12). Kurzum, diese beiden Bücher scheinen sehr technisch und verdienen eine nähere Betrachtung, die ich lieber zu einem anderen Zeitpunkt vornehmen möchte.⁵¹

Tafel 1. Alle vorkommenden Verbindungen der 4 Töne nach ihrer Reihenfolge zusammengestellt.

1-1 U	ㄨ ㄨ	飛機	fee' djí'	Flugzeug	
1-1 L	ㄨ ㄨ	今天	djin' tián'	heute	V
1-1 V	ㄨ ㄨ	工夫	gung' fu'	Zeit	I
1-2 U	ㄨ ㄩ	西洋	sí' yang'	Europa	
1-2 V	ㄨ ㄨ	乾糧	gán' liang'	Brot (allgem.)	I
1-3 V	ㄨ ㄨ	辛苦	sin' ka'	Strapazen	I
1-4 U	ㄨ ㄩ	心硬	sin' ying'	hartherzig	
1-4 L	ㄨ ㄨ	驕傲	djan' ngau'	stolz	V
1-4 V	ㄨ ㄨ	窗戶	tschuang' hu'	Fenster	I
2-1 U	ㄩ ㄨ	麻包	ma' bau'	Sack	
2-1 L	ㄩ ㄨ	良心	liang' sin'	Gewissen	IV
2-1 V	ㄩ ㄨ	棉花	mián' hua'	Watte	II
2-2 U	ㄩ ㄩ	從前	tsung' tsian'	ehemals	
2-2 L	ㄩ ㄨ	明白	ming' bee'	klar	IV
2-2 V	ㄩ ㄨ	饅頭	muo' muo'	Brot	II
2-3 U	ㄩ ㄨ	茶盤	tscha' uán'	Teetasse	VI
2-3 L	ㄩ ㄨ	朋友	pung' yu'	Freund	IV
2-3 V	ㄩ ㄨ	堂裏	tang' lí'	in d. Kirche	II
2-4 VU	ㄨ ㄩ	來到	lái' dau'	ankommen	VII
2-4 VL	ㄨ ㄨ	神父	schen' fu'	Priester	II
3-1 U	ㄨ ㄨ	老師	lau' sche'	Lehrer	
3-1 L	ㄨ ㄨ	禮物	lí' wu'	Geschenk	II
3-1 V	ㄨ ㄨ	母親	mu' tsin'	Mutter	III
3-2 U	ㄨ ㄩ	奶油	na' yu'	Butter	
3-2 V	ㄨ ㄨ	老實	lau' sche'	brav	III
3-3 FU	ㄩ ㄨ	保險	bau' hian'	garantieren	VI
3-3 FL	ㄩ ㄨ	洗洗	si' si'	waschen	IV
3-3 V	ㄨ ㄨ	本子	ben' dse'	Buch	III
3-4 U	ㄨ ㄩ	改過	gá' guo'	sich bessern	VII
3-4 L	ㄨ ㄨ	古怪	gu' guá'	sonderbar	II
3-4 V	ㄨ ㄨ	底下	dí' hia'	unten	III
4-1 U	ㄨ ㄨ	問答	uen' da'	Katechismus	
4-1 V	ㄨ ㄨ	地方	dí' fang'	Platz	IV
4-2 U	ㄨ ㄩ	樹林	schu' lin'	Wald	
4-2 L	ㄨ ㄨ	大爺	da' yae'	alt. Brud. d. Vaters	VIII
4-2 V	ㄨ ㄨ	利錢	lí' tsian'	Zinsen	IV
4-3 U	ㄨ ㄨ	聖體	scheng' tí'	Eucharistie	VIII
4-3 V	ㄨ ㄨ	露水	lu' schui'	der Tau	IV
4-4 U	ㄨ ㄨ	聖父	scheng' fu'	Gott Vater	
4-4 L	ㄨ ㄨ	謝謝	siae' siae'	danken	VIII
4-4 V	ㄨ ㄨ	路上	lu' schang'	auf d. Weg	IV

Abbildung 11

51 Es gibt einen einflussreichen Artikel von Franz Giet mit dem Titel „Phonetics of North-China Dialects: A Study of Their Diffusion“. Neben Informationen über die Töne enthält er auch zehn Karten, die die unterschiedlichen Töne in unterschiedlichen Regionen aufzeigen. Siehe Giet 1946, S. 233-267.

Tafel 2 Die gleichklingenden Verbindungen in acht Gruppen geordnet.

I	1-1 V	工夫	gung ¹ fu ¹	Zeit
	1-2 V	乾糧	gan ¹ liang ²	Brot (allgem.)
	1-3 V	辛苦	sin ¹ ku ³	Strapazen
	1-4 V	窗戶	tschuang ¹ hu ¹	Fenster
II	2-1 V	棉花	mian ² hua ¹	Watte
	2-2 V	饅頭	muo ² muo ²	Brot
	2-3 V	堂裏	tang ² li ²	in d. Kirche
	2-4 VL	神父	schen ² fu ¹	Priester
	3-1 L	禮物	li ² w ¹	Geschenk
	3-4 L	古怪	gu ² gu ¹	sonderbar
III	3-1 V	母親	mu ² tsin ¹	Mutter
	3-2 V	老實	lau ² sche ²	brav
	3-3 V	本子	ben ² dse ²	Buch
	3-4 V	底下	di ² hia ¹	unten
IV	4-1 V	地方	di ¹ fang ¹	Platz, Gegend
	4-2 V	利錢	li ¹ tsian ²	Zinsen
	4-3 V	露水	lu ¹ schui ²	der Tau
	4-4 V	路上	lu ¹ schang ¹	auf d. Weg
	2-1 L	良心	liang ² sin ¹	Gewissen
	2-2 L	明白	ming ² bee ²	klar
	2-3 L	朋友	pung ² yu ¹	Freund
	3-3 FL	洗洗	si ² si ²	waschen
	V	1-1 L	今天	djin ¹ tian ¹
1-4 L		驕傲	djav ¹ ngau ¹	stolz
VI	2-3 U	茶盤	tscha ² uan ²	Teetasse
	3-3 FU	保險	bau ² hian ²	garantieren
VII	2-4 VU	來到	la ² dau ¹	ankommen
	3-4 U	改過	ga ² guo ¹	sich bessern
VIII	4-2 L	大爺	da ¹ yae ²	alt. Bruder d. Vat.
	4-3 U	聖體	scheng ¹ ti ²	Eucharistie
	4-4 L	謝謝	sia ¹ sia ¹	danken

Abbildung 12

b) Zweisprachige Wörterbücher

Generell besteht der Eindruck, dass die folgenden Wörterbücher alle auf die praktische Anwendung abzielen, wie es auch andere SVD-Publikationen vorzugsweise tun.

1) Deutsch-chinesische Wörterbücher



ii) Katholische Mission Süd-Shandong (Hrsg.), *Deutsch-Chinesisches Taschen-Lexikon. De Hua zidian* 德華字典. *Mit besonderer Berücksichtigung der Schantung-Sprache*, Jentschoufu: Druck und Verlag der katholischen Mission 1908, 658 S. (siehe Abb. 13).

Abbildung 13

Diese Taschenausgabe eines deutsch-chinesischen Lexikons enthält kein Vorwort, allerdings eine kurze Erklärung zur Phonetik und einige wichtige Details zur Struktur des Buches. Jede Seite im Hauptteil des Wörterbuchs besteht aus drei Spalten. In der ersten Spalte sind die deutschen Wörter alphabetisch geordnet, die mittlere Spalte führt die entsprechende chinesische Übersetzung an und die dritte Spalte die phonetische Umschrift der jeweiligen chinesischen Schriftzeichen (siehe Abb. 14).

ab j (= von)	從 自	tsung, dse
abändern z	改變 改	āi biēn, kā
abbezahlen z	還賬	uan dsehang
ratenweise —	零碎還賬	ling sui huan dsehang
abbetteln z, = inständig —	緊求	ijin tehiu
= mit Erfolg —	求准	tehiu dsehuin
Abbild s	像	siang
abbiegen z, vom Wege —	走岔路	tsou tschu lu
Abbitte w, leisten	求寬免 賠補	tehiu k'uan mien, pei bu
abbrechen z, ein Stück	劈下一塊	pei hia i k'uā
Brod —	劈下一塊饅頭來	man tōu lā
Zweige —	擗樹枝子	pi schu dsche dse
ein Haus —	折房子	tschēi fang dse
den Verkehr —	斷來往	duan lā wang
abbürsten z	刷刷往	schua schua, schua hia lā
abdanken z (von Herrschern)	讓位	jang wēi
— (von Mandarinern)	告退	kau tuēi
— (von andern Personen)	告假	'kau dja
abdecken z	掀開	hien k'āi
Tisch —	撤下去	tschēi hia tchū
Abend m	晚晌 後晌	wan schang, hōu schang
Abenddämmerung w	天傍黑	tien bang hēi
Abendessen s	晚飯	wan fan
Abendgebet s	晚課	wan k'ō
Abendstern m	金星	djin sing
aber b (im Chinesischen meistens gar nicht ausgedrückt)	到底 就是	dau di, dsiu sche
Aberglaube m	異端	i duan

Abbildung 14

ii) Mitglieder der Katholischen Mission Süd-Schantung (Hrsg.), *Deutsch-Chinesisches Hand-Wörterbuch. De Hua zidian* 德華字典. *Mit besonderer Berücksichtigung der Schantung-Sprache*, Jentschoufu: Druck und Verlag der Katholischen Mission 1906, 1171 S.; *Deutsch-Chinesisches Hand-Wörterbuch. De Hua zidian* 德華字典. *Unter besonderer Berücksichtigung der Schantung-Sprache, mit Angabe der Töne, der Tonveränderungen, des Wort- und Satzakkentes, nebst kurzer Grammatik*, zweite Auflage Yenchowfu: Druck und Verlag der Katholischen Mission 1917, 1091 + 16 S. (siehe Abb. 15 und 16).



Abbildung 15



Abbildung 16

Verglichen mit dem *Deutsch-Chinesischen Taschen-Lexikon* handelt es sich bei diesem Hand-Wörterbuch um eine stark erweiterte Ausgabe. In beiden Wörterbüchern findet man viele identische Begriffe und Ausdrücke.

Gemäß dem Vorwort dient das *Deutsch-Chinesische Hand-Wörterbuch* Chinesen, die sich mit dem Studium der deutschen Sprache beschäftigen, wie auch allen Deutschen, die in Shandong leben und

arbeiten, den Missionaren, Lehrern, Beamten und Kaufleuten. Es liefert im Alltag gebräuchliche Ausdrücke,⁵² zahlreiche Synonyme,⁵³ sich aufeinander beziehende Begriffe⁵⁴ usw. Dabei wurden nur solche Wörter und Phrasen aufgenommen, die tatsächlich verwendet wurden.

Im Vergleich zur Ausgabe von 1906 wurden in der Ausgabe von 1917 die 4 Töne und Wort- und Satzakkente hinzugefügt. Darüber hinaus wurden einige nützliche Themen in die neue Ausgabe aufgenommen. So werden zum Beispiel chinesische Münzen, Schriftzeichen für die chinesischen Zahlen auf Papiergeldscheinen, das System chinesischer Maße und Gewichte und eine kurze Einführung in das chinesische Lautsystem dem Hauptteil des Buches vorangestellt. Grammatikalische Informationen über Substantive, Pronomen, Adjektive und Verben sind am Ende des Wörterbuches hinzugefügt. Diese neu angefügten Teile sind für deutsche Leser sehr hilfreich.

iii) Georg M. Stenz, *Deutsch-Chinesisches Wörterbuch. De-hua cidian* 德華辭典, zweite vermehrte Auflage, Yenchowfu: Druck und Verlag der katholischen Mission 1929, 773 S. (siehe Abb. 17).

Georg M. Stenz (Xue Tianzi 薛田資, 1869–1928) wurde in Horhausen (Westerwald) geboren und kam 1893 nach Shandong. Nach einem Jahr Chinesischunterricht wurde



Abbildung 17

er in die Missionsarbeit entsandt. Er war bekannt für seine Involvement in den Juye-Vorfall von 1897 (Juye jiao'an 巨野教案) sowie den Jietou-Vorfall von 1898 (Jietou jiao'an 街頭教案).⁵⁵ Von 1904 bis 1923 leitete er das St. Franziskus-Xaverius-Kolleg und unterrichtete parallel dazu. Er starb 1928 in Techny, USA. Stenz war auch ein produktiver Autor, zu seinen Werken gehören *In der Heimat des Konfuzius: Skizzen, Bilder und Erlebnisse aus Schantung* (1902), *Ins Reich des Drachen: Unter dem Banner des Kreuzes* (1906), *Twenty-five Years in China* (1924), um nur einige zu nennen.⁵⁶

Ähnlich den bereits aufgeführten Deutsch-Chinesischen Wörterbüchern ist Stenz' Wörterbuch reich an Inhalt und legt besonderen Wert auf allgeingebräuchliche Sätze und Ausdrücke aus dem Alltagsleben. Z.B. werden unter dem Hauptbegriff „Gott 造物主, 天主, 上帝“ einige gebräuchliche Ausdrücke wie „Grüß dich Gott! 請安“, „Gott sei Dank! 感謝天主“ und „An Gottes Segen ist alles gelegen 賴天主降福萬事咸宜“ angeführt.⁵⁷ Ein anderes Beispiel ist das Wort „Haar -e 頭髮, 毛“; dort finden sich Ausdrücke wie „in etwas ein Haar finden 吹毛求疵“, „Haar spaltend 吹毛求疵, 細的不能再細“ und „sein Haar ist silberweiß geworden 髮白如銀“;⁵⁸ unter dem Wort „Staat -en 國家, 政府, 體面, 身分, 盛裝“ verwandte Ausdrücke wie „dem Staate dienen 盡職於國家“ und „großen Staat machen 鬧排場“.⁵⁹

Das Wörterbuch umfasst 773 Seiten. Wenn man darin ein Wort nachschlägt, stellt man fest, dass Stenz versucht hat, den Platz auf jeder Seite voll auszunutzen, wodurch alles sehr gedrängt wirkt. Besonders auffällig ist, dass keine Lautschrift wie in den anderen Wörterbüchern vorhanden ist. Wie im Vorwort erwähnt, ist das Wörterbuch als Hilfsmittel für Deutsche gedacht, die im Chinesischen schon weiter fortgeschritten sind.⁶⁰ Stenz fügt dem Wörterbuch al-

52 Zum Beispiel „Bei gutem Wetter gehe ich spazieren – 天氣好我就逛逛去 – *tiaen tji hau wo dsiu quang quang tjue*“; „Bei Gott, ich lüge nicht – 天主知道我不說瞎話 – *Tiaen dshu dshoe dau wo bu shuo hyia hua*“. Siehe Mitglieder der Katholischen Mission Süd-Schantung 1917, S. 103.

53 Zum Beispiel „Freude – 喜歡, (歡, 喜, 快) 樂 – *hyi huaen, (huaen, hyi, kuai) lu*“, „freudig sein – 喜欢, 心里慟快 – *hyi huaen, sin li tung kuai*“ und „freuen sich – 喜歡, 喜樂, 歡樂, 歡喜 – *hyi huaen, (hyi, huaen) lu*, *huaen hyi*“. Siehe Mitglieder der Katholischen Mission Süd-Schantung 1917, S. 300.

54 Zum Beispiel „Herz – 心 – *sin*“, „ein hartes Herz – 硬心 – *ying sin*“, „Herzblut – 心血 – *sin hyiae*“, „Herzfehler – 心臟病 – *sin dsang bing*“. Siehe Mitglieder der Katholischen Mission Süd-Schantung 1917, S. 468-469.

55 Der Juye-Vorfall (1897) war ein Angriff auf Stenz' Missionsstation im Dorf Zhangjia, bei dem die beiden Steyler Missionare Nies und Henle getötet wurden. Stenz konnte sich verstecken und entkam unversehrt. Bei dem Vorfall in Jietou wurden Stenz und eine Gruppe chinesischer Christen misshandelt und drei Tage lang (8. bis 11. November 1898) im Dorf Jietou gefangengehalten. [Anm. d. Übers.]

56 Für mehr Informationen über Stenz und sein Leben in Shandong siehe z.B. Leeb 2019, S. 291-292; Puhl 1994.

57 Stenz 1929, S. 277-278.

58 Ebd., S. 285.

59 Ebd., S. 557.

60 Stenz 1929, Vorwort, S. VI.

lerdings eine Besonderheit hinzu. Ein informativer Anhang enthält eine Liste der allgemeinen Abkürzungen, Maßeinheiten, weltweite geographische Namen, eine Tabelle der Stammformen der deutschen unregelmäßigen Verben und eine alphabetische Liste der chemischen Elemente.

2) Chinesisch-Deutsche Wörterbücher

i) Josef Stangier, *Chinesisch-Deutsches Taschen-Wörterbuch. Hua De zidian* 華德字典, Tsingtau: Druck und Verlag der katholischen Mission 1914, 631 S. (siehe Abb. 18).



Abbildung 18

Josef Stangier (Shang Geli 商格理, 1872–1953) wurde 1872 in Köln geboren. Er kam 1899 nach China und verbrachte den Rest seines Lebens in der Shandong-Mission. Neben seiner pastoralen Arbeit unterrichtete er Deutsch an lokalen Mittelschulen.⁶¹

Stangier benötigte viele Jahre, um dieses chinesisch-deutsche Wörterbuch fertigzustellen. Es sollte mit der früheren Veröffentlichung des

Deutsch-Chinesischen Wörterbuchs der SVD-Missionare korrespondieren. Die Fertigstellung des Werks schob sich, wie im Vorwort erwähnt, länger hinaus.⁶² Im Ganzen betrachtet ist das Wörterbuch ein hilfreiches Werkzeug sowohl für Europäer wie auch für Chinesen. Der phonetische Teil⁶³ macht den Hauptteil aus und enthält chinesische Einträge, die in alphabetischer Ordnung sortiert sind, gemäß der jeweiligen deutschen phonetischen Transkription. Der Einfachheit halber ist diesem Hauptteil ein alphabetisches Verzeichnis der Schriftzeichen nachgestellt. So steht in jedem Eintrag an erster Stelle die Umschrift des Zeichens, an zweiter Stelle das eigentliche Zeichen und an dritter Stelle die deutsche Übersetzung. In den meisten Fällen wird das Schlüsselzeichen eines Eintrags durch eine Liste von umgangssprachlichen Ausdrücken, die dieses Schriftzeichen enthalten, ergänzt und erhält so zusätzliche Informationen oder Bedeutungen. Der zweite Teil des Wörterbuchs ist ein Verzeichnis von etwa 5.000 Zeichen, die nach den 214 Radikalen sowie der Zahl der Striche der Zeichen geordnet sind. Darüber hinaus fügt Stangier für die chinesischen Schüler ein Verzeichnis der unregelmäßigen deutschen Verben und für die Europäer die chinesische Zeiteinteilung, eine Referenztable zum chinesischen Tierkreiszyk-

lus, die Jahreseinteilung, die chinesischen Zahlen und ein Verzeichnis der Radikale hinzu.⁶⁴

ii) Otto Jörgens S.V.D. (Hrsg.), *Chinesisch-Deutsches Taschen-Wörterbuch von P. Jos. Stangier S.V.D.*, Neubearbeitung, Tsingtao: Druck und Verlag der Missionsdruckerei 1941, 863 S. (siehe Abb. 19); Nachdruck, Taipei: Shijie shuju 1962, 863 S.

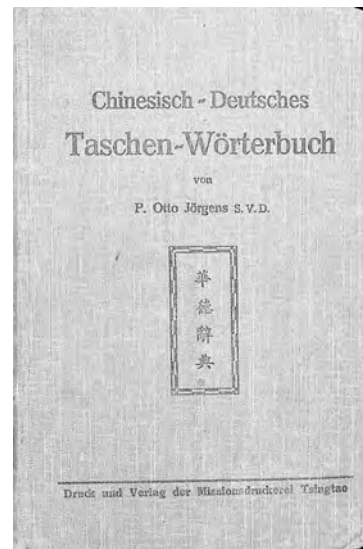


Abbildung 19

Otto Jörgens (Qiu Liren 丘立仞, 1879–1946) war Pädagoge. Er wurde 1879 in Hückeswagen, Erzdiözese Köln, geboren. 1906 kam er nach Shandong und begann, bei Georg Stenz Chinesischunterricht zu nehmen. Im Jahr 1907 wurde er Lehrer am Priesterseminar in Yanzhou. Etwa zwei Jahre später zog er nach Jining um. Er unterrichtete an einer Lehrerbildungsanstalt und wurde zum

Rektor befördert. Nach 1935 zog er nach Qingdao und starb 1946.⁶⁵

Im Vergleich zu Stangiers Ausgabe von 1914 ist die revidierte Fassung von Jörgens inhaltlich und vom Umfang her stark erweitert. Obwohl die Hauptstruktur der Ausgabe von 1941 und ihre Gliederung fast gleich sind wie bei Stangier, fallen einige formale Änderungen ins Auge. Erstens befindet sich die Seitenzahl in der Ecke am unteren Rand der Seite, während die wichtigsten Schriftzeichen zusammen mit ihren phonetischen Transkriptionen und der Angabe ihrer jeweiligen Töne in der Kopfzeile der Seite zu finden sind. Ein Radikal steht verkleinert unten rechts neben dem jeweiligen Zeichen, und die Ausdrücke oder Phrasen, die mit einem Schlüsselzeichen verbunden sind, sind nummeriert. Darüber hinaus wurde die Anzahl der Zeichen, die im zweiten Teil des Wörterbuchs ordnungsgemäß indexiert sind, auf 6.000 erweitert. All diese Verbesserungen erleichtern das Nachschlagen von Schriftzeichen, vor allem für Leser, die der deutschen Sprache mächtig sind, wie es im Vorwort heißt.⁶⁶

iii) Georg M. Stenz SVD (Hrsg.), *Chinesisch-Deutsches Wörterbuch. Hua De cidian* 華德辭典, zweite umgearbeitete und stark vermehrte Auflage, Yenchowfu: Druck und

61 Siehe Leeb 2019, S. 291; Fleckner 2002, S. 167-169.

62 Stangier 1914, Vorwort, S. I.

63 Stangier 1914, S. 1-560.

64 Zu einer kurzen Analyse von Stangiers Wörterbuch siehe Hong – Liu – Lan 2019, S. 52-53.

65 Siehe Leeb 2019, S. 239-240.

66 Jörgens 1941, Vorwort, S. I.

Verlag der Katholischen Mission 1928, 842 S. (siehe Abb. 20).



Abbildung 20

Stenz' *Chinesisch-Deutsches Wörterbuch* entspricht weitgehend seinem *Deutsch-Chinesischen Wörterbuch*. Beide Wörterbücher legen, abgesehen von der großen Anzahl an allgemeinen Begriffen, Sätzen und Ausdrücken, besonderes Augenmerk auf die Bereiche Chemie, Physik, Geographie, Medizin und Naturgeschichte.

Im Falle des *Chinesisch-Deutschen Wörterbuchs* sind alle chinesischen Schriftzeichen nach den 214 Radikalen und der Anzahl der Striche geordnet. Viele Zusammensetzungen oder gebräuchliche Redewendungen sind an ein Hauptzeichen angehängt, aber nur dieses einzelne Zeichen wird in phonetischer Transkription wiedergegeben. Zwecks einfacherer Verwendung für den Benutzer sind dem Hauptteil des Buches ein Radikalindex der chinesischen Schriftzeichen, deutsche Grammatikregeln und eine Liste der deutschen unregelmäßigen Verben vorangestellt. Diese sind sowohl für Deutsch sprechende Chinesen als auch für Chinesisch sprechende Deutsche eine große Hilfe.

3) Weitere Handbücher und Studienhilfen

i) Joseph Hesser S.V.D., *Chinesische Sprüchwörter, Phrasen und Redensarten*, Yenchowfu: Typographia Missionis Catholicae 1909, 755 S. (siehe Abb. 21).

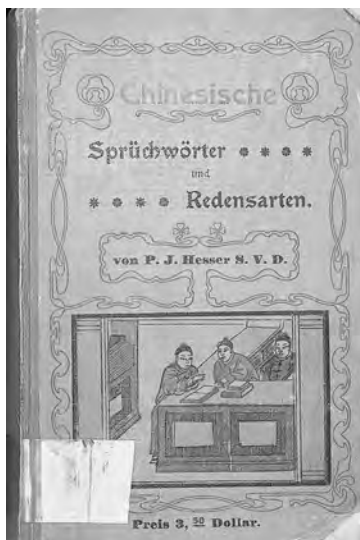


Abbildung 21

Dieses Buch enthält insgesamt 2.177 chinesische Sprichwörter, Redensarten und Sprüche, die entsprechend ihrer jeweiligen Bedeutung in 146 Arten unterteilt sind. Zwecks einfacherer Verwendung für den Benutzer sind die verschiedenen Themen in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. Jeder Eintrag enthält zunächst eine chinesische Redewendung mit ihrer phonetischen

Transkription, dann eine Art Paraphrase und schließlich eine deutsche Übersetzung.

Jeder Eintrag ist zudem auf einer Skala charakterisiert als „sehr gewöhnlich“, „gewöhnlich“, „etwas hoch“, „hoch“, „mittelhoch“ usw. und weist darauf hin, wie häufig ein Sprichwort benutzt wird und ob es im gemeinen Volk oder nur unter Gelehrten, d.h. hauptsächlich in schriftlicher Form, verstanden wird. Zum Beispiel wird Nummer 21, „i tschang bei huo 一唱百和“ als „hoch“ bezeichnet,⁶⁷ Nummer 24, „i sin bu ko örl yung 一心不可二用“ hingegen als „sehr gewöhnlich“.⁶⁸ In der Tat ist es allerdings, dies bekundet auch Hesser, unmöglich, für jeden chinesischen Ausdruck ein entsprechendes deutsches Sprichwort zu finden.⁶⁹

Solche Sprichwörter und Redewendungen kompetent zu erlernen und anzuwenden, stellt eine große Herausforderung für den Chinesisch-Lernenden dar. Im Vorwort stellt Hesser daher klar, dass sich dieses Buch an die in China lebenden Deutschen richtet, die der chinesischen Sprache schon einigermaßen mächtig sind.⁷⁰

ii) Johann Weig, *Deutsch-chinesischer Sprachführer mit Wörterbuch: Ein Hilfsbüchlein für den täglichen Gebrauch. De Hua yujing 德華語徑*, Tsingtau: Druck und Verlag der Missionsdruckerei 1928, 368 S. (siehe Abb. 22a).



Abbildung 22a

Johann Weig (Wei Ruowang 魏若望, 1867–1948) wurde 1867 in Pleystein, Diözese Regensburg, geboren. Er war der Neffe von Bischof Johann Baptist Anzer. Im Jahr 1891 wurde er in die Mission nach Shandong geschickt. Nach einem Jahr Chinesischunterricht begann er mit der Missionsarbeit. Bei Bedarf unterrichtete er zudem Seminaristen. 1907 ging Weig nach Japan und gründete dort eine SVD-Mission.

1913 wiederum verließ er Japan, um eine neue Aufgabe zu übernehmen. Nachdem er einige Jahre in Europa verbracht hatte, kehrte er 1922 nach China zurück und arbeitete bis zu seinem Tod im Jahr 1948 als Pfarrer in Qingdao. Er schrieb zahlreiche Bücher in deutscher, englischer und chinesischer Sprache, vor allem über die Missionsarbeit und die chinesische Kultur.⁷¹

⁶⁷ Hesser 1909b, S. 8.

⁶⁸ Ebd., S. 9.

⁶⁹ Ebd., Vorwort, S. 5.

⁷⁰ Ebd., Vorwort, S. 3.

⁷¹ Siehe Leeb 2019, S. 305-306; Hartwich 1980.

Mit dem vorliegenden Buch wurde der großen Nachfrage nach einem praktischen Leitfaden für die chinesische Sprache Rechnung getragen, mit dem die Deutschen, insbesondere die SVD-Missionare, besser mit grundlegenden Sprachkenntnissen ausgestattet werden konnten, die sie für den alltäglichen Gebrauch benötigten, wie es im Vorwort heißt. Dieses Buch ist also demnach kein sinologisches Werk, sondern eine Einführung in die wichtigsten Schriftzeichen, Redewendungen und Alltagsausdrücke.⁷²

Das Buch ist in drei Abschnitte unterteilt (siehe Abb. 22b). Der erste Teil besteht aus elf Lektionen, die alltägliche Themen rund um das Haus, die Zimmereinrichtung, die Küche, Essen und Trinken, Familienangelegenheiten, Gesundheitsfragen, Kleidung, Gewerbe und Handwerk, Bildung und Religion, Geschäfte, Reisen usw. behandeln. Jede Lektion besteht aus zwei Teilen: einer Liste mit Vokabeln und einer Liste mit Übungssätzen, die, falls erforderlich, durch Anmerkungen und Erklärungen ergänzt werden. Alle chinesischen Schriftzeichen, einschließlich der Sätze, werden von der phonetischen Transkription (im Shandong-Dialekt) und der deutschen Übersetzung begleitet. Der zweite Teil ist ein Anhang, der Themen wie das Zahlenproblem, einige wichtige Zählwörter, Hilfsverben, chinesische Länderkunde, Regierung und Militär behan-

delt. Schließlich gibt es noch ein alphabetisch geordnetes Wörterbuch nach der Reihenfolge der deutschen Wörter (S. 115-368).⁷³

iii) Johann Weig, *Deutsch-chinesischer Kompaß für Katholische Missionare. De Hua yaoyu zhinan* 德華要語指南, Tsingtau: Druck und Verlag der Missionsdruckerei 1928, 230 S. (siehe Abb. 23).



Abbildung 23

Dem Titel des Buches nach zu urteilen richtet es sich an katholische Missionare. Im Vorwort wird darauf hingewiesen, dass dieses Buch als Ergänzung zu Weigs zuvor beschriebenem *Deutsch-chinesischen Sprachführer* gedacht ist.⁷⁴ So wurde die Grundstruktur des früheren Buches beibehalten. Auch dieser deutsch-chinesische Kompaß enthält Schriftzeichen, Redewendungen und Ausdrücke, die ein Missi-

onar in seiner Missions- und Seelsorgearbeit oft hört und richtigerweise anwendet.

Der erste Teil des Buches besteht aus 14 Lektionen, in denen verschiedene Themen behandelt werden, z.B. die Ankunft in einer Missionsstation, katholische Feste, Gott der Vater, Jesus Christus, die Kirche, Schulen, die sieben Sakramente der Kirche und der Besuch bei örtlichen Beamten. Interessant ist der Abschnitt über den Besuch bei einem Beamten, in dem es um die Bereitschaft der Missionare geht, ein gutes Verhältnis zu den chinesischen Beamten zu pflegen.⁷⁵ In einem Teil des Gesprächs heißt es zum Beispiel, dass die Missionare aus Deutschland kommen und Freunde Chinas sind. „Deutschland hat keine imperialistischen Absichten. Er mischt sich nicht in die inneren Angelegenheiten Chinas.“⁷⁶ Das Buch enthält auch eine Tabelle mit dem chinesischen Tierkreiszyklus und die 24 Zeitabschnitte des chinesischen Jahres.⁷⁷ Der zweite Teil ist ein Anhang. Nach einer Auflistung der gebräuchlichsten Gebete folgen vier Arten von Formularen: ein „Vertrag für Materiallieferung“ (siehe Abb. 24a und 24b), ein „Verpfändungsvertrag“ (siehe Abb. 25a und 25b), ein Kaufvertrag

— III —

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorbemerkungen.	V
I. Das Haus	1
II. Die Zimmereinrichtung	4
III. Die Küche	8
IV. Essen und Trinken	13
V. Die Familie und Verwandtschaft	21
VI. Der menschliche Körper. Krankheiten. Arzt	30
VII. Wäsche, Kleidung, Schneider und Schuster	39
VIII. Gewerbe und Handwerk	49
IX. Bildung und Religion	60
X. Handel und Geschäft.	
1. Allgemeines	71
2. Im Büro	73
3. Die Post	75
4. Zoll, Steuern, Abgaben	76
5. Bank- u. Versicherungswesen	78
XI. Verkehr, Reisen und Wetter	87
1. Reise auf der Eisenbahn	90
2. See- oder Flußreise	94
3. Reise im Innern des Landes zu Pferd oder Wagen.	96
Anhang.	
I. Etwas über die Zahlen.	
A. Die Grundzahlen.	103
B. Die Ordnungszahlen	104
C. Bruch- und Dezimalzahlen	106
D. Die wichtigsten Zählwörter, (Begleitwörter der Zahlen)	107
II. Chinesische Hilfszeitwörter	109
III. Etwas über die chinesische Landeskunde	112
Die Verwaltung und Regierung	113
Militär	113
Wörterbuch	115

Abbildung 22b

72 Weig 1928b, Vorbemerkungen, S. IV.

73 Für eine Analyse des Werkes siehe Wu Lei 2016, S. 199-268. Hier erwähnt Wu Lei, dass die Xujiahui cangshu lou 徐家汇藏书楼 eine erweiterte zweite Auflage des Buches von 1935 führt.

74 Weig 1928a, S. VII.

75 Ebd., S. 143-156.

76 Ebd., S. 145.

77 Ebd., S. 10, 83-84.

sowie ein Passantrag.⁷⁸ Der letzte Teil ist wiederum ein Wörterbuch, das alphabetisch nach der Reihenfolge der deutschen Wörter geordnet ist.⁷⁹

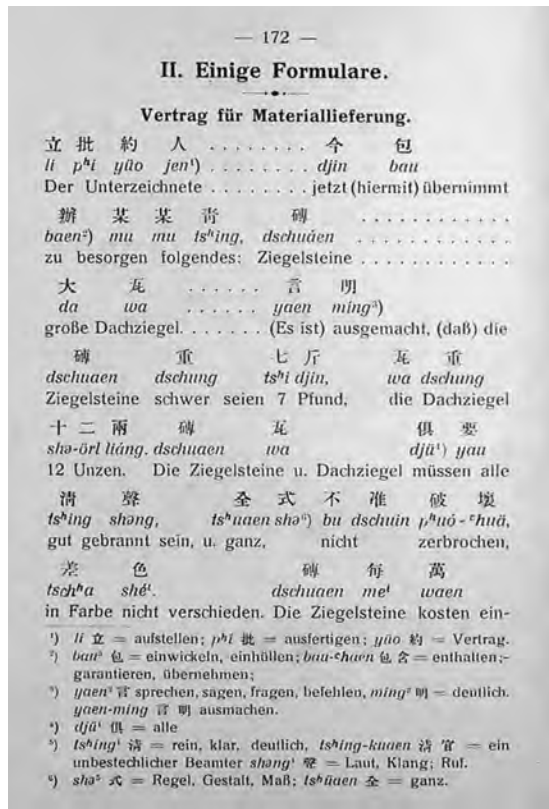


Abbildung 24a



Abbildung 24b

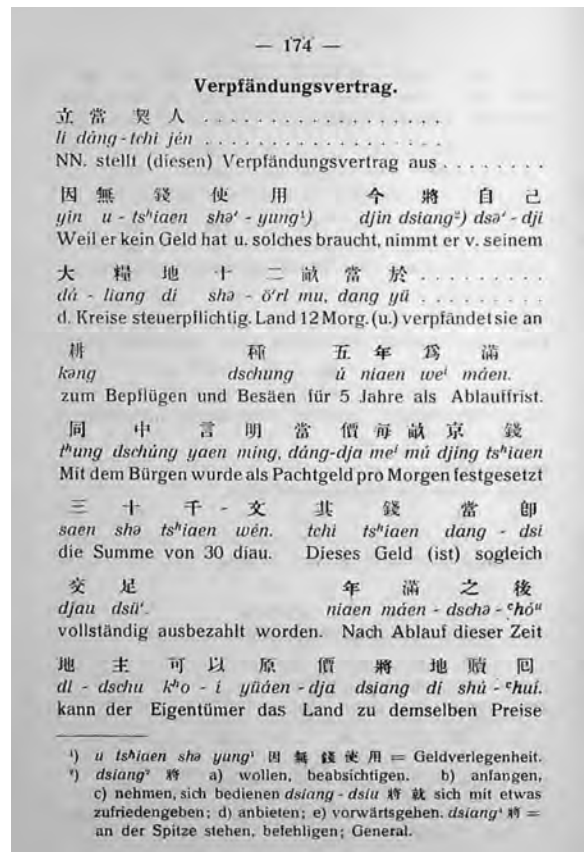


Abbildung 25a



Abbildung 25b

78 Weig 1928a, S. 172-180.

79 Ebd., S. 181-230.

c) Lektürematerialien

i) Ferdinand Dransmann SVD, *Tausend Worte Chinesisch. Hanwen qianyu* 漢文千語, Yenchowfu: Missionsdruckerei 1939, 88 S. (siehe Abb. 26).



Abbildung 26

Ferdinand Dransmann (Dong Shimian 董師冕, 1882–1942) wurde 1882 in Hagen, Diözese Osnabrück, geboren. Im Jahr 1909 kam er nach Shandong. Von 1910 bis 1911 unterrichtete er Physik an der Mittelschule in Yanzhou. Den größten Teil seines Lebens jedoch verbrachte er damit, am Priesterseminar in Yanzhou zu unterrichten. Im Jahr 1942 starb er in Yanzhou. Er war sowohl Musiker als auch Fotograf.

Zweimal, 1933 und 1944, traf er Yan Shenggong 衍聖公 aus Qufu 曲阜, einen Nachfahren des Konfuzius.⁸⁰

Dieses kleine Büchlein richtete sich an diejenigen, die seit etwa zwei oder drei Jahren Chinesisch lernten, und diente somit als Einführung in die anspruchsvollere Schriftsprache.⁸¹ Insgesamt handelt es sich bei diesem Buch um eine Sammlung von 30 kurzen Artikeln und informativen Berichten aus Zeitungen und Publikationen der damaligen Zeit, wobei Texte aus den traditionellen Klassikern ausgeklammert wurden. Es enthält verschiedene Themen, die die aktuelle weltpolitische Lage, Kriege, Nachrichten, eine Einführung in den Marxismus (siehe Abbildungen 27a, 27b, 27c, 27d),⁸² medizinische Errungenschaften, Physik, Architektur, chinesische Geografie, Astronomie, neue Technologien wie Fotokameras, bekannte Persönlichkeiten der Geschichte wie Galilei und Archimedes, Sport, Rettungsmaßnahmen usw. betreffen.

Das Büchlein ist in der Tat sehr inhaltsreich. Jeder Abschnitt besteht aus drei Teilen: einem chinesischen Text, der Satz für Satz geordnet ist; seiner deutschen Übersetzung, vermischt mit entsprechenden chinesischen Schriftzeichen und Phrasen; sowie kurzen Erklärungen zu einigen Schlüsselbegriffen oder Schriftzeichen, die mit ihren jeweiligen phonetischen Transkriptionen und deutschen Bedeutungen versehen sind. Am Ende des Büchleins findet sich eine kurze, aber nützliche Liste mit den Kurznamen aller 18 Provinzen.

80 Siehe Leeb 2019, S. 203.

81 Dransmann 1939, „Zur Einführung“, S. V.

82 Dransmann 1939, S. 27-30.

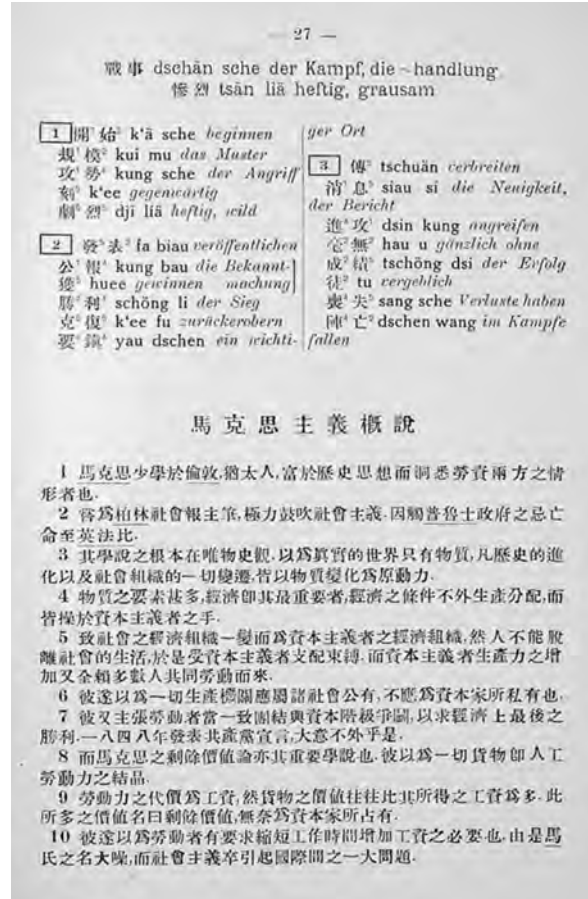


Abbildung 27a



Abbildung 27b

發表 veröfentlichte er das 宣言 Manifest der 黨 Partei des 共產 gemeinsamen Besitzes, der kommunistischen Partei, dessen 大意 Hauptinhalt nicht hinausgeht 乎是 über dieses [oben erläuterte System].

8 而馬氏之論 Dann ist Marx' Lehre vom 價值 Wert - 剩餘 Überschub 亦 ebenfalls eine 重要學說 wichtige Theorie von ihm. 彼以爲 Nach seiner Auffassung 即一切貨物 sind alle Handelswaren die 結晶 „Kristallisation“, das Endprodukt der 人工 勞動力 menschlichen Arbeitskraft.

9 其代價 Gegenwert der 勞動力 Arbeitskraft 爲工資 ist der Arbeitslohn. 然價值 Aber der Preis der 貨物 Waren 往往 爲多 ist immer „mehr“, höher 比工資 wie der Arbeitslohn, den 其所得 der Arbeiter empfing. 此所多之 Dieses Mehr an 價值 Wert 名曰 nannte er 剩餘價值 Überschub-Wert. Dieser wird 無奈 unweigerlich 爲資本家 von den Kapitalisten 所占有 eingeholmt.

10 彼以爲 Er betrachtete es 遂 infolgedessen als eine 有必要 Notwendigkeit, daß die 勞動者 Arbeiterwelt 要求 die Forderung 提出 um 縮短 Verkürzung der 工作時間 Arbeitszeit und eine 增加 Erhöhung des 工資 Lohnes. 由是 Von da an wurde mit 馬氏之名 Marx' Namen 大嘩 viel Agitation getrieben, 而社會 主義 引起 und der Sozialismus entwickelte sich zu einem 國際間 internationalen 一大問題 Thema von großer Bedeutung.

馬克思 Ma K'ee Se Marx. 主義 dschu yi der - ismus. 概說 kã schuo die kurze Darlegung

- 1 倫敦 Luin duin London
猶太人 Yu Tã jen der Jude
富於 fu yü reich an
歷史 li sche die Geschichte
思想 se siang denken, der Gedanke
洞悉 dung si vollkommen ver-
勞働 lau (dung) die Arbeit, arbeiten
資本 dse (ben) das Kapital
兩方 liang fang beiderseits
情形 tsing hing der Um-, Zustand, die Beiligung
者 dschã substantivierendes Suffix zu 富 und 洞悉
2 齊 tschang einst; Perfekt-

Abbildung 27c

唯物主義 wee u dschu yi der Materialismus
史觀 sche kuän die Geschichts-betrachtung
眞實 dschen sche wirklich
物質 u dsche der Stoff, matter
凡 fã alle, sämtlich
進化 dsin hua sich entwickeln
組織 dsu dsche organisieren
一切 yi tsia insgesamt
變遷 biã tsian sich weiterentwickeln, fortschreiten
原 yuän der Ursprung
動力 dung li die bewegende Kraft

- 4 要素 yau su wichtige Bestandteile
經濟 djing dsi die Wirtschaft
重要 dschung yau wichtig
條件 tiau djã die Bedingung
不外 bu wã nicht außerhalb, sich beschränken auf
生產 schõng tschãh produzieren
分配 fen pee die Verteilung, der Konsum
操 tsau festhalten, ergreifen
5 致 dsche veranlassen
脫離 tuo li ausweichen
於是 yü sche unter diesen Umständen
支配 dsche pee der Konsum
束縛 schu fu binden auf
藉 lâ sich stützen auf, beruhen
多數 duo schu die Vielheit, Mehrheit, Menge
6 遂 sui dann, des weiteren
機關 dji kuän das Mittel, Organ
應 ying müssen
屬語 schu dschu abhängen von, zugehören
私有 se yu der Privatbesitz
7 主張 dschu dschang befür-

Abbildung 27d

ii) Theodor Mittler SVD, Catechismus Medius: Vocabularium - Textus Sinicus - Versio Germanica et Latina. Practica Introductio in Linguam Sinicam. Liber primus, Pars Prima. Lingua in religiosis ustiata (Der mittlere Katechismus: Wörterverzeichnis - Chinesischer Text - Deutsche und lateinische Übersetzung. Praktische Einführung in die Chinesische Sprache. Erstes Buch, Erster Teil: Die Sprache der Religionsbücher), Yenchowfu: Typis et sumptibus Missionis Catholicae 1937, 204 S. (siehe Abb. 28).

Dieses chinesisch-deutsch-lateinische katechetische Buch war in erster Linie für junge Missionare gedacht, die ihre Sprachkenntnisse ständig verbessern mussten, obwohl sie bereits ein Jahr lang Chinesisch gelernt hatten.⁸³



Abbildung 28

Den Katechismus in ein gewöhnliches Sprachwerkzeug zu verwandeln, ist in der Tat ein kreativer Weg. Das Buch behandelt insgesamt 733 Einträge des Katechismus, die sich aus 861 einzelnen Schriftzeichen zusammensetzen, Wiederholungen nicht eingeschlossen. Jede Lektion

mit religiösem Inhalt, die aus zwei Abschnitten besteht, wird in drei Sprachen präsentiert, nämlich in Chinesisch, Deutsch und Latein. Der erste Abschnitt enthält eine Liste von nummerierten, einzelnen, nicht wiederholten Zeichen, die in den Einträgen des Katechismus im zweiten Abschnitt erscheinen. Jedes Zeichen wird mit einer phonetischen Transkription sowie der deutschen und lateinischen Bedeutung vorgestellt. Diese Zeichen sind wiederum unter einer Nummer gruppiert, und diese Gruppennummer entspricht der Eintragsnummer im Katechismus. Der zweite Teil ist in drei Spalten unterteilt: erstens die chinesischen Einträge, zweitens ihre jeweiligen deutschen Übersetzungen und drittens die lateinischen Übersetzungen. Auf diese Weise kann man ein Zeichen oder einen Eintrag im Katechismus leicht finden (siehe Abb. 29a und 29b).⁸⁴

Der erste Abschnitt enthält eine Liste von nummerierten, einzelnen, nicht wiederholten Zeichen, die in den Einträgen des Katechismus im zweiten Abschnitt erscheinen. Jedes Zeichen wird mit einer phonetischen Transkription sowie der deutschen und lateinischen Bedeutung vorgestellt. Diese Zeichen sind wiederum unter einer Nummer gruppiert, und diese Gruppennummer entspricht der Eintragsnummer im Katechismus. Der zweite Teil ist in drei Spalten unterteilt: erstens die chinesischen Einträge, zweitens ihre jeweiligen deutschen Übersetzungen und drittens die lateinischen Übersetzungen. Auf diese Weise kann man ein Zeichen oder einen Eintrag im Katechismus leicht finden (siehe Abb. 29a und 29b).⁸⁴

Der zweite Teil ist in drei Spalten unterteilt: erstens die chinesischen Einträge, zweitens ihre jeweiligen deutschen Übersetzungen und drittens die lateinischen Übersetzungen. Auf diese Weise kann man ein Zeichen oder einen Eintrag im Katechismus leicht finden (siehe Abb. 29a und 29b).⁸⁴

d) Ein Reiseführer

Ferdinand Dransmann, Täschan-Tchüfu-Führer. T'aishan-Küfow Guide. Taishan Qufu zhinan 泰山曲阜指南, Yenchowfu: Tianzhutang 1934, 368 Seiten and 280 Fotos (siehe Abb. 30).

83 Mittler 1937, S. V, VIII.

84 Diese Abbildung stammt aus Mittler 1937, S. 4-5.

— 4 —

4			
44. 該	gā' (kai')	müssen	debere
45. 怎	dsen' (tsenn ²)	wie?	quomodo?
46. 樣	yang' (yang')	Art und Weise	modus
	怎樣 dsen'-muo'-yang' (tsenn'-mouo ² -yang')	wie?	quomodo?
47. 立	li ³ (li')	einsetzen	instituere
48. 聖	scheng' (cheng')	heilig	sanctus
49. 教	djau' (kiao')	lehren	docere
	教 djau' (kiao')	Lehre, Belehrung, Sekte, machen dass	doctrina, institutio, secta, facere ut
	奉教 fung'-djau' (fong'-kiao')	sich zu einer Religion bekennen	religionem profiteri
50. 全	tsiüan' (ts'uan ²)	ganz, vollständig, vollkommen	totus, complete, perfecte
51. 信	sin' (sinn')	glauben	credere
52. 傳	tschuän' (tch'oan ²)	verbreiten	propagare
53. 示	sche' (cheu')	mahnen, zeigen	monere, monstrare
	傳示 tschuän'-sche' (tch'oan'-cheu')	offenbaren	revealare
54. 道	dau' (tao')	Weg	via
	道理 dau'-li ³ (tao'-li ³)	Lehre	doctrina
55. 遵	dsuin' (tsounn')	befolgen	obsequi
56. 守	schou ² (cheou ²)	beobachten	observare
	遵守 dsuin'-schou ² (tsounn'-cheou ²)	halten	observare
57. 所	sich'uo ² (souo ²)	Ort, ices	locus, quem
58. 誠	djä' (kie')	Gebot	mandatum
59. 命	ming' (ming')	Gebot	mandatum
	誠命 djä'-ming' (kie'-ming')	Gebot	mandatum

Abbildung 29a

— 5 —

60. 善	schän' (chan')	gut	bonus, bene
61. 用	yung' (young')	gebrauchen	uti
62. 定	ding' (ting')	bestimmen	statuere
63. 神	schen' (chenn ²)	Geist, geistig	spiritus, spiritualis
64. 恩	ngen' (ngenn')	Wohltat	beneficium
65. 法	fa ³ (fa ²)	Gesetz, Art und Weise	lex, modus
66. 子	dse' (tzeu')	Sohn, Substantiv-Endung	filius, substantivorum terminatio
	法子 fa'-dse' (fa'-tzeu')	Art	modus.

要理問答	Katechismus der notwendig. Lehre	Catechismus doctrinæ necessariæ
卷一	Erstes Buch	Liber I.
小引	Einleitung	Introductio
1. 問 你爲什麼生在世 上?	1. Frage, Wozu bist du auf die Welt gekommen?	1. Interrogatio. Ad quid in mundum nasceris?
答 爲恭敬天主, 教自 己的靈魂.	Antwort. (Ich bin auf die Welt gekommen, um Gott zu ehren und die ei- gene Seele zu retten.	Responsio. Ad Deum colendum et propriam a- nimam salvandam.
2. 問 什麼是恭敬天主?	2. Fr. Was heisst Gott ehren?	2. I. Quid est „Deum colere“?
答 就是認識, 愛慕, 奉 事天主.	A. (Gott ehren heisst) ihn erkennen, ihn lieben, und ihm dienen.	R. Scilicet, Deum cog- noscere, amare, Eique servire.
3. 問 什麼是救靈魂?	3. Fr. Was heisst die Seele retten?	3. I. Quid est „animam salvare“?
答 就是死後免下地 獄, 得升天堂.	A. (Die Seele retten heisst) nach dem Tode der Hölle entgehen und in den Himmel kommen.	R. Scilicet, evitare, ne post mortem descendat in infernum; et obtinere, ut ascendat in caelum.
4. 問 該怎樣恭敬天 主?	4. Fr. Wie muss man Gott ehren?	4. I. Quomodo Deus co- lendus est?

Abbildung 29b



Abbildung 30

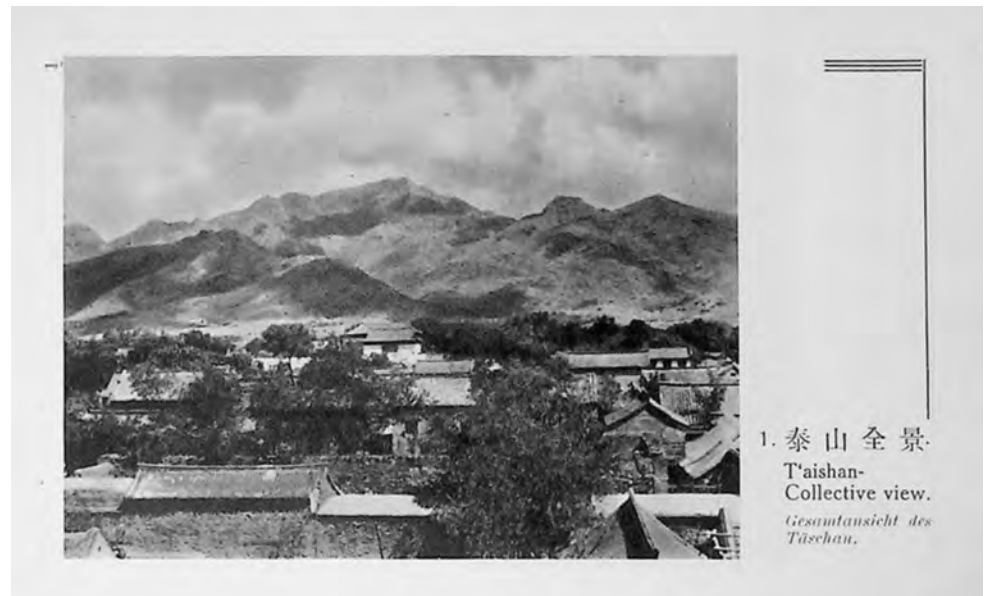


Abbildung 31

1. 泰山全景
T'aishan-
Collective view.
Gesamtansicht des
Tschau.

An dieser Stelle möchte ich nur kurz ein spezielles Buch erwähnen, nämlich einen Reiseführer für Taishan (siehe Abb. 31) und Qufu für diejenigen, die sich gerne im Freien aufhalten und mehr über die geografische Umgebung, insbesondere die historischen Stätten der Konfuzianer in Shandong, erfahren möchten. Das Buch ist hauptsächlich in

Englisch und Deutsch verfasst. Natürlich sind auch die chinesischen Namen von Orten, Tempeln, Statuen und Stelen angegeben. Der erste Teil des Buches enthält 280 Fotos, wobei sich die Nummern 1 bis 118 auf Taishan und die Nummern 119 bis 280 auf Qufu beziehen. Der zweite Teil enthält einige detaillierte Erklärungen zu den jeweiligen Bildern.

III. Abschließende Bemerkungen

In diesem Artikel haben wir die missionarischen Aktivitäten der SVD, insbesondere im Bereich von Bildung und Verlagswesen, betrachtet sowie die gedruckten Materialien der SVD, die die neu angekommenen Missionare zum Erlernen der chinesischen Sprache nutzen konnten, näher in den Blick genommen. Es besteht der Gesamteindruck, dass die meisten der oben angeführten Grammatikbücher, zweisprachigen Wörterbücher und Lektürematerialien keine rein sinologischen, sondern vielmehr Werke praktischer Natur und somit leicht nachvollziehbar und im Alltag sofort anwendbar waren.⁸⁵ Die chinesische Sprache erschien damals aufgrund einer missionsorientierten Prioritätensetzung lediglich als unvermeidliche Herausforderung, die es zu bewältigen galt.⁸⁶ Rückblickend ist es nachvollziehbar, warum all die oben genannten SVD-Autoren ihre jeweiligen Themen im Kontext des gewöhnlichen chinesischen Lebens behandelten. Ihr Hauptziel war es, den neu angekommenen Missionaren einige Sprachkenntnisse zu vermitteln, damit sie mit den einfachen Menschen, denen sie begegnen würden, kommunizieren, sie verstehen und ihnen schließlich die christliche Botschaft bringen konnten. Auch wenn die Materialien nicht ausschließlich akademischer Natur waren, haben sie den Missionaren in Shandong doch geholfen. Hier sollte darauf hingewiesen werden, dass das System der alphabetischen Romanisierung, das die SVD-Autoren benutzten, um den Shandong-Dialekt abzubilden, sich vom Wade-Giles-System unterscheidet (*Weituoma pinyin* 威妥瑪拼音),⁸⁷ das damals allgemein gebräuchlich wurde. Somit kann die phonetische Transkription mit Tönen, die von der SVD aufgezeichnet und von den Chinesen vor Ort Korrektur gelesen wurde, als Primärquelle für das Studium der zeitgenössischen Volkssprache in Shandong betrachtet werden. Bornemann stellt fest:

Unsere Schule in Taikia war für unsere Shantung-Missionare gut. Auch die Mitbrüder für Honan und Kansu erhielten hier ihren Grundkurs. – Man hat gefragt, warum wir uns nicht an die spezialisierte Sprachschule der Franziskaner in Peking angeschlossen hätten. Nun, das „Peking-Chinesisch“ hat andere Töne und hätte die einfa-

*chen Landleute verwirrt. Das Chinesisch, das wir in Taikia lernten, verstanden die Leute besser.*⁸⁸

Bornemanns Aussage unterstreicht die Tatsache, dass die SVD-Missionare in Shandong sehr gut wussten, wie sie ihre neu angekommenen Missionare für die Arbeit in der Landessprache auszubilden hatten, damit diese besser mit der lokalen Bevölkerung kommunizieren konnten.

Was den Inhalt dieser Materialien betrifft, so förderten sie in erster Linie das religiöse Bewusstsein. Johann Weigs *De Hua yaoyu zhinan* 德華要語指南 (*Deutsch-chinesischer Kompaß für Katholische Missionare*) veranschaulicht dies gut. Zahlreiche Wörter, Phrasen und Ausdrücke sind explizit religiöse Begriffe, die die jungen Sprachstudenten beständig in eine religiöse Atmosphäre versetzten und sie auf ein zukünftiges religiöses Umfeld vorbereiteten. Zweitens förderten sie eine Art kulturelles Bewusstsein. Eine Vokabelliste und einige praktische Lektüretexte oder Übungen enthielten Teile chinesischer Bräuche, Rituale und sogar Volksreligionen, wenn auch in begrenztem Umfang. Zuletzt förderten sie ein gewisses gesellschaftspolitisches Bewusstsein durch Fragmente an unterschiedlichen Stellen, wie z.B. in Ferdinand Dransmanns *Hanwen qianyu* 漢文千語,⁸⁹ Johann Weigs *Deutsch-chinesischer Kompaß für Katholische Missionare*,⁹⁰ Theodor Mittlers *Chinesische Grammatik*.⁹¹ Meiner Meinung nach hätte ein solches Bewusstsein jedoch auf effizientere Weise gestärkt werden müssen. Mit anderen Worten: Die Schriften waren zwar in den alltäglichen Angelegenheiten der Menschen verwurzelt, spiegelten aber nur wenig von den sozialen Veränderungen und den harten Lebensbedingungen der Menschen im China der Republikzeit wider. Man darf nicht vergessen, dass die China-Missionare der SVD vom Ende des 19. bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Shandong tätig waren. Natürlich erlebten sie ein turbulentes China mit dramatischen Veränderungen in jeder Hinsicht. Obwohl man in anderen SVD-Schriften und -Berichten Hinweise auf das damalige China finden kann, würde ein moderner Leser wie ich doch eher davon ausgehen, dass die neu angekommenen Missionare von Beginn ihres Sprachkurses an über die tatsächlichen Lebensbedingungen und das politische Umfeld hätten informiert sein sollen.⁹²

85 Siehe Malek 2007, S. 116-123.

86 Fritz Bornemann schreibt: „Die schwere chinesische Sprache war wohl das grösste Kreuz für die meisten Missionare. Zwar kennt das Chinesische keine Deklinationen und keine Konjugationen und keine unregelmässigen Verben. Mit nur etwa 400 Lautsilben sollte man alles ausdrücken, was man sagen wollte. [...] Später lernte man noch: Ein Sprachgenus ziemt sich nicht für alle Gelegenheiten: es gibt Bauernchinesisch, dann das Chinesisch des Amtsschimmels, Zeitungschinesisch, Schülerchinesisch und literarisches Hochchinesisch, dessen Wortschatz in die Zehntausende von Schriftzeichen geht.“ Siehe Bornemann 1981, S. 272.

87 Wu Lei gibt einen guten Vergleich des Systems der phonetischen Transkription bei Johann Weig und Wade-Giles wie auch anderer. Im Detail siehe Wu Lei 2016, S. 209-216.

88 Bornemann 1981, S. 272.

89 Zu verschiedenen politischen Themen siehe Dransmann 1934, S. 1-30.

90 Siehe z.B. Weig 1928a, S. 142-156, 172-180.

91 Zu unterschiedlichen Themen in einzelnen Lektionen wie z.B. der Chinesischen Republik, Lokalregierung und Militär, Besuch bei einem Lokalbeamten siehe Mittler 1927, S. 397-406, 406-412, 423-434.

92 In jener Zeit fanden jährliche Treffen mit Exerzitien aller SVD-Missionare in Shandong statt, während derer sie sich auch über die aktuelle politische Situation, die Regierungspolitik und die Erfahrungen der Missionare austauschten. Die neu angekommenen Missionare, die ein Jahr lang die Sprachausbildung durchlaufen hatten, erfuhren von ihren neuen Aufgaben in der Mission, während sie gleichzeitig auch mehr Gelegenheit hatten, mit den erfahreneren Missionaren zu sprechen.

Bibliographie

- Bornemann, Fritz (Hrsg.) 1981, *Geschichte unserer Gesellschaft*, Analecta SVD, Bd. 54, Romae: Apud Collegium Verbi Divini.
- Bai Hanxi 柏寒夕 (Michael Bauer) 2016, „He Deming Hanyu yufa yanjiu“ 赫德明汉语语法研究, in: Wang – Wu 2016, S. 136-198.
- Chen, John Shujie 2004, *The Rise and Fall of Fu Ren University, Beijing: Catholic Higher Education in China*, New York – London: RoutledgeFalmer.
- Chu, Cindy Yik-yi 2017, „Furen University: A Catholic University in Turbulent Times (1930s and 1940s)“, in: *Verbum SVD* 58 (2017) 2-3, S. 249-267.
- Dransmann, Ferdinand 1934, *Täschan-Tschüfu-Führer. Taishan-Küfow Guide. Taishan Qufu zhinan* 泰山曲阜指南, Yenchowfu: Tianzhutang.
- 1939, *Tausend Worte Chinesisch. Hanwen qianyu* 漢文千語, Yenchowfu: Missionsdruckerei.
- Fleckner, Johannes (Hrsg.) 1991, *So waren Sie: Band 1. Steyler Missionare aus 18 Ländern*, Missionspriesterseminar, Sankt Augustin: Drukkerij Steijl b.v.
- (Hrsg.) 1995, *So waren Sie: Band 2. Steyler Missionare aus 19 Ländern*, Missionspriesterseminar, Sankt Augustin: Drukkerij Steijl b.v.
- (Hrsg.) 1999, *So waren Sie: Band 4. Steyler Missionare aus 18 Ländern*, Missionspriesterseminar, Sankt Augustin: Drukkerij Steijl b.v.
- (Hrsg.) 2002, *So waren Sie: Band 5. Steyler Missionare aus 14 Ländern*, Missionspriesterseminar, Sankt Augustin: Drukkerij Steijl b.v.
- Freitag, Anton 1948, *Glaubenssaat in Blut und Tränen: Die Missionen der Gesellschaft des Göttlichen Wortes*, Kaldenkirchen: Steyler Missionsbuchhandlung.
- Giet, Franz 1937, *Beiträge zur Einführung in das Chinesische Studium. 1. Die Töne in Süd-Shantung* [Yenchowfu: Tianzhutang].
- 1939, *Beiträge zur Einführung in das Chinesische Studium. 4. Die Töne des Südshantung-Dialekts in Wortverbindungen an Hand von Übersichten, Regeln und Beispielsammlungen zur Veranschaulichung und Übung*, Yenchowfu: Missionsdruckerei.
- 1946, „Phonetics of North-China Dialects: A Study of Their Diffusion“, in: *Monumenta Serica* 11 (1946), S. 233-267.
- Hao Bo 昊伯 2006, *Huaxia yizong: Shengyanhui Gansu, Henan fuchuan shi (1922–1953)* 華夏遺踪: 聖言會甘肅、河南福傳史 (1922–1953), Taipei: Guangqi wenhua.
- Hartwich, Richard (Hrsg.) 1980, *Johann Weig: Chronik der Steyler Mission in Tsingtao 1923–1947*, Romae: Apud Collegium Verbi Divini.
- 1983, *Steyler Missionare in China: I. Missionarische Erschliessung Südshantungs 1879–1903*, Romae: Apud Collegium Verbi Divini.
- Hartwich, Richard 1985, *Steyler Missionare in China: II. Bischof A. Henninghaus ruft Steyler Missionsschwestern 1904–1910*, Romae: Apud Collegium Verbi Divini.
- 1987, *Steyler Missionare in China: III. Chinesische Revolution und Erster Weltkrieg 1911–1919*, Romae: Apud Collegium Verbi Divini.
- 1988, *Steyler Missionare in China: IV. Geistlicher Führer seiner Chinamissionare Rev. mus P. Wilh. Gier 1922*, Romae: Apud Collegium Verbi Divini.
- 1989, *Steyler Missionare in China: V. Aus Kriegsrüinen zu neuen Grenzen 1920–1923*, Romae: Apud Collegium Verbi Divini.
- 1991, *Steyler Missionare in China: VI. Auf den Wogen des Chinesischen Bürgerkrieges 1924–1926*, Romae: Apud Collegium Verbi Divini.
- Hesser, Joseph, S.V.D. 1905, *Chinesische Grammatik nebst einem Anhang der gebräuchlichsten Vokabeln für Deutsche zur Erlernung der chinesischen Sprache*, Jentschowfu, Shantung: Druck der Katholischen Mission.
- 1909a, *Chinesische Grammatik oder systematische Anleitung zur Erlernung der chinesischen Sprache für Deutsche, nebst einem Anhang der gebräuchlichsten Redensarten und Vokabeln*, zweite umgearbeitete und stark vermehrte Auflage, Yenchowfu, Shantung: Druck und Verlag der katholischen Mission.
- 1909b, *Chinesische Sprüchwörter, Phrasen und Redensarten*, Yenchowfu: Typographia Missionis Catholicae.
- Hong Yuchen 洪雨晨 – Liu Mengying 刘梦莹 – Lan Yiqing 兰亦晴 2019, „Shang Geli Hua De zidian yanjiu“ 商格里《华德字典》研究, in: *Wenxue jiaoyu* 文学教育, Nr. 12, S. 52-53.
- Horlemann, Bianca 2009, „The Divine Word Missionaries in Gansu, Qinghai and Xinjiang, 1922–1953: A Bibliographic Note“, in: *Journal of the Royal Asiatic Society*, Third Series, Bd. 19, Nr. 1, S. 59-82.
- Huppertz, J. 1992, *Ein Beispiel katholischer Verlagsarbeit in China: Eine zeitgeschichtliche Studie*, Nettetal: Steyler Verlag.
- Jörgens, Otto S.V.D. (Hrsg.) 1941, *Chinesisch-Deutsches Taschen-Wörterbuch von P. Jos. Stangier S.V.D.*, Neubearbeitung, Tsingtao: Druck und Verlag der Missionsdruckerei.
- Katholische Mission Süd-Shandong (Hrsg.) 1908, *Deutsch-Chinesisches Taschen-Lexikon. De Hua zidian* 德華字典. Mit besonderer Berücksichtigung der Schantung-Sprache, Jentschowfu: Druck und Verlag der katholischen Mission.
- Leeb, Leopold 2019, „Shengyanhui zai hua 1879–1955 nian – tongshi, difangzhi, renwu liezhuan 圣言会在华 1879–1955年—通史、地方志、人物列传. A History of the SVD in China 1879–1950: Chronology, Local History, Biographies“, Manuscript version, Beijing.
- Malek, Roman 2007, „Christian Education and the Transfer of Ideas on a Local Level: Catholic Schoolbooks and

- Instructional Materials from Shandong (1882–1950)“, in: Wang Chengmian 2007, S. 79–155.
- Manuale in usum Missionariorum Vicariatus Apostolici de Yenchowfu*, 5. Aufl., Shantung: Missionis Catholicae Yenchowfu 1932.
- Mitglieder der Katholischen Mission Süd-Schantung (Hrsg.) 1906, *Deutsch-Chinesisches Hand-Wörterbuch. De Hua zidian* 德華字典. Mit besonderer Berücksichtigung der Schantung-Sprache, Jentschoufu: Druck und Verlag der Katholischen Mission.
- 1917, *Deutsch-Chinesisches Handwörterbuch. De Hua zidian* 德華字典. Unter besonderer Berücksichtigung der Schantung-Sprache, mit Angabe der Töne, der Tonveränderungen, des Wort- und Satzakkentes, nebst kurzer Grammatik, 2. Aufl., Yenchowfu: Druck und Verlag der Katholischen Mission.
- Mittler, Theodor, SVD (Hrsg.) 1927, *Chinesische Grammatik. Einführung in die Umgangssprache mit besonderer Berücksichtigung der Shantungssprache*, Yenchowfu: Druck und Verlag der Katholischen Mission.
- (Hrsg.) 1937, *Catechismus Medius: Vocabularium – Textus Sinicus – Versio Germanica et Latina. Præcisa Introductio in Linguam Sinicam. Liber primus, Pars Prima. Lingua in religiosis usitata* (Der mittlere Katechismus: Wörterverzeichnis – Chinesischer Text – Deutsche und lateinische Übersetzung. Praktische Einführung in die Chinesische Sprache. Erstes Buch, Erster Teil: Die Sprache der Religionsbücher), Yenchowfu: Typis et sumptibus Missionis Catholicae.
- Moroder, Edberte Eva Irene (Hrsg.) 2004a, *China: Es begann vor 100 Jahren: Steyler Missionsschwestern in China seit 1905, 1. Teil, Die ersten Jahre*, Roma: Casa Generalizia CM SSpS.
- (Hrsg.) 2004b, *China: Information: Steyler Missionsschwestern in China, Die Ersten 50 Jahre, 1905–1955*, Roma: Casa Generalizia CM SSpS.
- 2005–2007, *Licht im Dunkeln: China, Bd. 3–13*, Stockerau b. Wien: St. Kolomankloster.
- Primum Concilium Sinense Anno 1924: A Die 14 Maii Ad Deum 12 Iunii In Ecclesia S. Ignatii De Shanghai (Zi-Ka-Wei) Celebratum: Acta – Decreta Et Normae – Vota, etc.*, Zi-Ka-Wei, Shanghai: Typographia Missionis Catholicae T'ou-Sè-Wè 1941, 2. Aufl..
- Puhl, Stephan 1994, *Georg M. Stenz SVD (1869–1928): Chinamissionar im Kaiserreich und in der Republik*, Nettetal: Steyler Verlag.
- Rivinius, Karl Josef 1994, *Traditionalismus und Modernisierung in China 1904–1914*, Nettetal: Steyler Verlag.
- Das St. Franz Xav. Kolleg: Deutsch-Chinesische Mittelschule in Tsining, 1908–1918* 濟寧中西學校十週紀念同學錄, Yenchowfu: Missionsdruckerei 1918.
- Stangier, Josef 1914, *Chinesisch-Deutsches Taschen-Wörterbuch, De Hua zidian* 德華字典, Tsingtau: Druck und Verlag der katholischen Mission.
- Steffen, Paul 2011, „Zwei Lehrer Chinamissionare: Pater Josef Hesser SVD und Pater Alois Hesser“, in: *Jahrbuch Kreis Cochem-Zell*, S. 194–197.
- Stenz, Georg M., SVD (Hrsg.) 1928, *Chinesisch-Deutsches Wörterbuch. Hua De cidian* 華德辭典, zweite umgearbeitete und stark vermehrte Auflage, Yenchowfu: Druck und Verlag der Katholischen Mission.
- 1929, *Deutsch-Chinesisches Wörterbuch. Dehua cidian* 德華辭典, zweite vermehrte Auflage, Yenchowfu: Druck und Verlag der Katholischen Mission.
- Thauren, Johannes, SVD 1931, *Die Missionen der Gesellschaft des Göttl. Wortes in den Heidenländern: I. Die Missionen in China, 1. Die Missionen in Shantung*, Kaldenkirchen: Missionsdruckerei Steyl. [Deutsches Original von Thauren 1932a.]
- 1932a, *The Mission Fields of the Society of the Divine Word: I. The Missions in Shantung, China, with a General Introduction to China and the Catholic There*, Techny, IL: Mission Press.
- 1932b, *II. The Missions in Kansu, Eastern Turkestan and Honan*, übers. von Albert Paul Schimberg, Techny, IL: Mission Press.
- Tiedemann, R.G. 2007, „The Development of Catholic Education in North China with Particular Reference to Shandong Province (1901–1914)“, in: Wang Chengmian 2007, S. 157–190.
- Wang Chengmian 王成勉 (Hrsg.) 2007, *Jiang gen zhaohao – Jidu zongjiao zai Hua jiaoyu de jiantao* 將根紮好—基督宗教在華教育的檢討. *Setting the Roots Right – Christian Education in China and Taiwan*, Taipei: Liming wenhua.
- Wang Lihua 王禮華 – Wu Ying 吳穎 (Hrsg.) 2016, *Jindai lai Hua chuanjiaoshi Hanyu jiaocai yanjiu* 近代來華傳教士漢語教材研究, Guilin: Guangxi shifan daxue chubanshe.
- Weig, Johann 1928a, *Deutsch-chinesischer Kompaß für Katholische Missionare. De Hua yaoyu zhinan* 德華要語指南, Tsingtau: Druck und Verlag der Missionsdruckerei.
- Weig, Johann 1928b, *Deutsch-chinesischer Sprachführer mit Wörterbuch: Ein Hilfsbüchlein für den täglichen Gebrauch. De Hua yujing* 德華語徑, Tsingtau: Druck und Verlag der Missionsdruckerei.
- Wu Lei 吳蕾 2016, „Wei Ruowang *De Hua yujing* yanjiu“ 魏若望《德華語徑》研究, in: Wang Lihua – Wu Ying 2016, S. 199–268.
- Ein Gesamtkatalog der Steyler China-Publikationen wird zur Zeit im Institut Monumenta Serica vorbereitet und erscheint 2024 unter dem Titel *Bibliotheca Sinica Christiana: Annotated Catalogue of the Divine Word Missionaries' (S.V.D.) Publications in Shandong (1882–1950)*, kompiliert von Roman Malek S.V.D. (Monumenta Serica Monograph Series, Band LXXIII).